

1920

J U G E N D

NR. 23



A U S E I N E M O F F I Z I E R S - G E F A N G E N E N L A G E R

von MAX KARL BOTTCHER

D A S F L U C H T B Ü R O

¶ Freiheit ist der Güter höchste! — Was nützte es dem P. G. (lies: prisoner guerre, Kriegsgefangener), wenn er von daheim Tabak und Geld in Mengen bekam, was nützte es ihm, wenn eine gute Küchenverwaltung wöchentlich zweimal Erbsen mit Speck aufzüchte, und was hatte er von der Verordnung des Kriegsministeriums, die nach Ratifikation des Friedensvertrages den P. G's. die kolossale Erleichterung gewährte, daß die uns bewahrenden Posten nicht mehr den Stahlhelm aufzusetzen hatten im Dienst?

¶ Ach, gibt dem P. G. alle Schätze der Welt hinter seine Mauern und Stacheldraht, er wird sie hohlnachend von sich werfen und sagen: „Nichts von alle dem! Gebt mir meine Freiheit wieder!“

¶ Sie ist etwas Kolibris, Herrliches, wie es sich der nur Freiheit gewohnte Mensch niemals vorstellen kann.

¶ Ist es da ein Wunder, daß das Dichten und Tradition eines edten P. G's. immer und immer, Tag und Nacht nur nach Freiheit ging. Die Sehnsucht nach der goldenen Macht mürisch, verflimmt, krank. Wie oft haben wir geagt: Im Frieden hat man die Nase gerimpft und über die gelinde Befragung unserer Gerichte geklagt, wenn man in einer Zeitung las, diefer oder jener wurde mit zwei Jahren Gefängnis bestraft wegen diefes oder jenes Verbrechens.

¶ Herrschaften, zwei Jahre gefangen sein, ist höllisch viel, das merkt man erst, wenn man selbst in Fesseln liegt. Und manchmal haben wir in Verhörlistung gefast: Jeder Zuchthäusler ist besser daran als wir, denn er weiß, wesswegen er gefangen sitzt und weiß genau die Stunde, da er entlassen wird. Wir aber wußten beides nicht, wir haben nur unsere Pflicht getan und bis zum äußersten uns dem Feinde gestellt. Und dafür die harte, endlose Gefangenenschaft.

¶ Und nun gab es viele, die meinten, vergehen zu müssen, wenn sie sich resigniert in die Gefangenenschaft fügten. Ihr einziges Ziel, auf das sich ihr Sinnen und Streben richtete, war: Frei werden um jeden Preis!

¶ Aber es war schwer, ganz verdammt schwer, aus einem Offiziers-Gefangenelager zu entkommen, und noch viel, viel schwerer, wenn man schließlich glücklich die Mauern hinter sich hatte, sich durch das Land zu schlagen und die Grenze zu gewinnen und zu überstreiten. Zahllose Fluchtversuche wurden unternommen, aber die wenigen glückten; viele erstickten schon im Keime, die Mehrzahl der Ausreißer brachte man schon nach zwei, drei Tagen wieder, manchmal auch erst nach Wochen, und dann in elender Verfassung, und dann kam die Radie der Franzosen, die schweren Strafen, die in gar keinem Verhältnis zu der Tat der Selbstbefreiung standen, wohl aber im Verhältnis zur französischen Eitelkeit, denn in einer gelungenen Flucht eines Prisoniers (ah der Franzose eine Überlifistung seiner selbst, d. h. des klügsten, intelligentesten, schlauesten, hervorragendsten Menschen der Welt).

¶ Der einfache Sold und Unteroffizier, der sich in Gefangenenschaft befindet, hat viel besser Gelegenheit zur Flucht, als der O. P. G. (Offiziers-Kriegs-Gefangener), weil er nicht ununterbrochen hinter Mauern und Stacheldraht gehalten wird, sondern im Freien arbeitet, im Walde, in Steinbrüchen, bei Bauern, Strafenbauten, auf Ladefeffeln von Bahnhöfen und Schiffsplätzen. Und da findet sich oft einmal ein unbewacht Augenblick, da er entfliehen kann, er hat auch Gelegenheit, wochenlang zu seiner Flucht Vorbereitungen zu treffen, sich im nädsten Gelände zu orientieren und if, und das auf sehr viel, viel intimer mit den ihm bewahrenden Posten, als ein O. P. G., der streng, sehr streng bewacht wird: alle dreißig Meter ein Posten, die tagsüber zwei, nachts einstündig abgefeßt werden, die sich des Nachts allvierteljährig durch gegenseitigen lauten Zuruf selbst kontrollieren müssen, daß keiner einschlaf, und die aller halben Stunde vom Chef der Posten, ein Adjutant, revidiert werden. Der O. P. G. kommt nie aus seinem Stacheldraht heraus, und wenn wirklich einmal ein humarer Kommandant einen Spaziergang genehmigte, mußte vorher jeder Teilnehmer schriftlich (ein Ehrenwort geben, diesen Ausgang weder zur Flucht noch zu einer Vorbereitung zu einer solden zu benutzen, und sein Ehrenwort noch jeder deutsche Offizier getreulich gehalten. Das wußten die Herren Franzosen sehr genau und schätzten unter Ehrenwort hoch ein).

¶ Also schwer, sehr schwer war das Entfliehen, das Durchkommen in dem von Deutschemhäß erfüllten Lande und das Überstreiten der gutbewachten Grenze für den O. P. G., darum hißt es, wer den Entschluß zur Flucht gefaßt, erst einen genauesten Plan zu schmieden und ihm aufs peinlichste von langer Hand vorzubereiten.

¶ Zur Erleichterung und Unterstützung der Vorbereitungen für Flucht-Kandidaten hatten sich mehrere witzige, lebhafte, kameradschaftliche und

menfchenfreundliche Herren zu einem Fluchtbüro vereinigt. Das war gefährlich und nicht so leicht, aber um so interessanter war der Betrieb. Da saß zunächst ein Leutnant, der von Beruf Landmesser und im militärischen Dienst im Felde an einer Kartenstelle tätig gewesen war und stellte mit unermüdlichem Eifer, mit der Lupe arbeitend, Miniatur-Generalstabskarten her, auf weisles Seidenpapier peinlichst (auber übertragen, die der Gebraucher auf das denkbar kleinste Maß zusammenlegen konnte und in Not und Gefahr als winziges Rollchen in Ohr oder Nase stecken oder sogar verschlucken konnte. Grund: Fund man bei einem ertrappeten Flüchtling Waffen oder Generalstabskarten, so wurde seine Strafe verschärft. Natürlich konnte er diese Miniaturkärtchen nur mit dem Vergrößerungsgläsle lefen. Ein anderer Fleißiger im Fluchtbüro arbeitete aus alten Uhrgehäusen das für den Flüchtling wichtigste Instrument, den Kompaß, ohne den er, da er nur nachts marßieren konnte, kaum eine Flucht wagen durfte. Und so wurde von früh bis abends wacker geschäft im Fluchtbüro. Freund M. saß mit gekreuzten Beinen wie das märchenberühmte tapfere Schneidelein auf einem Tisch und nahte mit Eifer an einem Zivilrock, der aus einer halbwollenen Schaldecke zugeknüpft worden war. Er, Kamerad M., hatte einst als armer Student bei einem kleinen Fischgräder gewohnt und, um Kohlen zu sparen, in dessen Arbeitsküche an seinen Examensarbeiten gekauft und dabei seinem Wirt das Schneidern abgeguckt. Und nun wandte er diese Kunst an zum Segen freiherrstürliger Kameraden. Aus den Abfallresten dieser Schaldecken wurden von einem anderen gefährdeten Herrn die Grundlagen zu einer Reisefütterung gewonnen. Jeder, der irgend ein Talent wirtschaftlicher Art aufzuweisen hatte, war willkommener Mitarbeiter im Fluchtbüro. So gab es Tischlein, das man mit dem Saft ausgekochter Frischknüsse gefäßt, Ruckäcke zu arbeiten, aus Militärschößen mußte der Paffepöppi getrennt und die Hosen wieder zusammenge näht und gebügelt werden. Schuhe wurden mit Fett wafserdicht gemacht und Krawatten fabriziert; weiße Kragen durften unter der Uniform getragen und in der Kantine verkauft werden.

¶ Aber ein ausichtsreicher Flüchtling brauchte — gleich dem Feldherren zum Kriegsführer — als wichtigstes Hilfsmittel Geld und Verpflegung.

¶ Natürlich war nur französisches Bargeld in kleinen Scheinen verwendbar, da die dies P. G. redtmäßig niemals in die Hand bekommt, hatte das Fluchtbüro unter seinen „Beamten“ einen Stab von gut französisch predgenden Herren, deren Aufgabe es war, kleine verlockende Gegenstände an die Posten gegen Bargeld zu „verhieben“, als da waren: filbene Zigarettenendoen, Lederbrieftäschchen, Taschen- und Luntentfeuerzeuge. Solche Sachen kaufte das Büro auch zu jeder Zeit von den P. G's., die in Geldnöten waren, um immer mit Vorräten versehen zu sein.

¶ Und Lebensmittel? — Ja, das war sehr schwer, die für die Ausreißer zu beschaffen, denn dafür mußte der Grundatz herhießend sein: Viel und nahrhaft auf möglichst geringen Raum zusammenge drängt. Brot und alle möglichen Sachen hätte der Flüchtling natürlich in beliebiger Menge mitnehmen können, aber sich damit auf vierzehn Tage zu proviantieren, hätte zu viel Belastung des Trägers und auch zu viel Raum verlangt. Ferner müssten Sachen vermieden werden, die Durst erzeugen. So hatten jähre Köpfe, vor allem zwei- oder dreimalige Ausreißer, die aber Pech gehabt in ihrer Flucht und nun infolge ihrer Erfahrung als „Beratungsstelle“ im Fluchtbüro fungierten, ein (genanntes „Fluchtbüro“ übrigens Touristen sehr zu empfehlen) erfunden, und da wurde nun gebakken, als sollte eine ganze Kompanie Ausreißer ausgestattet werden. Rezept: Man nehme ganz, ganz altes, trockenes Brot, das aber weder verfaßt noch vermodert sein darf, läßt es auf einer heißen Platte brödeln (wenn aber niemals anbrennen) und reibt es auf einem Reibefeffen oder mahlt es in einer Kaffeemühle zu Pulver. Man reibe Schokolade zu Mehl, vermische Brot und Schokoladenmehl, verläßt etwas frische Butter in einem Tiegel, knete in einer Wäschefüffel einen Teig aus diesen drei Ingredienzen und formte aus ihm kirchengroße Kugeln. Die legt man auf heiße Platten und röste sie knochenhart, bis sie körnen. Das war das nahrhafte, fätingende Fluchtbüro, und von ihm konnte man in Täfchen und Rucksack zahllose Mengen unterbringen und unterwegs bequem eßen.

¶ Natürlich mußten, wenn das Fluchtbüro arbeitete, eine Anzahl Herren „Schmier“ fehlen, und außerdem mußte das Material jederzeit gut verfekt gehalten werden. Aus diesem Grunde lag das Lokal des Büros im dritten Stockwerk, denn einmal hatte man, wenn Gefahr im Verzuge war, foil helfen, wenn ein Franzose in Richtung Fluchtbüro auf dem Marsch war, so hoch oben genügend Zeit, alles Verdächtige wegzuräumen, zum andern Male hatte



WELTENBURG AN DER DONAU

FRITZ SCHERER

KLAGE

O wie sie ſchleichen und nicht enden wollen,
Die Folterſtunden der Gefangenſchaft!
Und doch — wie Rauch in leerer Luft verpafft,
Sah'n Jahre wir an uns vorüberrollen.

Verfehmte, denen finſtre Mächte großen,
Vergehütten wir den Quellſtrom unferer Kraft
In ein Gefäß, das ohne Boden klafft, —
Und unjer Bestes iſt in Nichts verquollen.

Wohl kommt ein Tag, da diefer Zeit Beſchwörde
Nur noch als Traum durch unſre Seele klingt,
Allein, wer weiß, ob dann noch Früchte bringt

Die allzulange bradi gelegne Erde, —
Ob nicht erfückt und wudernd niederzwingt
Das Unkraut, War' das zarte Pflänzlein, 'Werde'.

TOTE ERDE

Wer kann das Leben ohne Liebe malen?
So grauſig malt kein Fiebertraum ein Bi'd.
So hoffnungslos, jo grauſam und jo wild
Fühlt kein Verzweſſelter der Hölle Qualen. —

Mein Ahnen iſt iſt: Wenn über dieſem fahlen,
Um Busch und Baum gechändeten Geſäß,
Dem keiner Ernte Muttertroß entquillt,
Mit einer erlöſt die Glut der goldenen Strahlen:

Nein, wenn ein Krieg, ein letzter, ungeheuer,
Zum Schlagdijfeld wandelt alles Erdgelände,
Und dann ſich ſchauernd dem zerſtörten Stern

Die Sonne abkehrt: — So, wenn der Beſeuer
Des Alls erfückt der Liebe Opferbrände,
Zerfällt das Sein, — ein tauber, toter Kern.

BAHNFAHRT IM FRÜHLING

Draußen iſt Mai. In immē gleidem Gleie
Durchſpült der Zug den Duftſtrom der Natur,
Fühlloher Träger einer fremden Fuhr.
Ob müder Sehnsucht Qual ein Herz zerreiße —

Dies ſchwarze Tier, genährt von ſchwarzer Speiße,
Raſt hin, im Takt wie eine Uhr.
In dunkle Zukunft durch die helle Fluſt
Ging einſt am gleichen Tag mir ſo die Reife:

Drei Jahre Leids und tatenlohen Zwanges,
Drei Jahre Fremde, Einsamkeit und Fron — —
Und heute — Hör' es tröſten, hör' es droh'n,

Das Eienlied des räſchen Räderganges
Halt aus! Beſtand iſt nur dem Stoff beſchieden,
Der ſich bewährte in des Schiödſals Schmieden.

man vor den Fenstern die weitbauchigen französischen Dachrinnen, die des P. G.'s. Geheimfach waren, in dem alles „verpattet“ werden konnte, wenn „Fouille“ (genau Durchsucht von Sachen und Körper des P.G.) zu befürchten war.

Das Fluchtbüro stellte aber auch Hilfsmannschaften für größere Vorbereitungen zur Flucht, wie Graben von unterirdischen Gängen, Durchbrechen von Mauern, es beschaffte auch das nötige Werkzeug dazu, stellte

Täufchungs- und Ablenkungstruppen bei der Flucht selbst, die die Aufgabe hatten, Posten und Wachen vom kritischen Punkt wegzuleiten oder ihre Aufmerksamkeit auf fingierte Wichtigkeiten zu lenken, es sorgte auch für Täufung der Nadhkontrolle (Zurichten des Bettes und Belegen desselben mit beweglichen Puppen) und des Appelloffiziers, um eine vorzeitige Entdeckung der Flucht zu verhüten. Doch davon erzähle ich später.

A U S R E I S S E R

Leutnant G., ein rothaariger, breitschultriger Rheinländer, genannt der „fälische Amerikaner“, weil er irgendwann einmal in italienischer Gefangenshaft gewesen war und dort eine amerikanische Offiziersuniform ergattert hatte, die er nun beständig trug, hatte ein bartloses, knochiges Antlitz, kalte, blaue Augen und das breite, vierströmige und selbstbewusste Wesen des Yankees.

Seit einigen Tagen raste er stundenlang am Drahtzaun entlang, schnierte vor sich hin, machte ab und zu ein glückstrahlendes Gesicht und dehnte und reckte dabei seine langen, schlötigen Glieder.

„Was hat er nur?“ fragten wir uns.

„Er trainiert! Acht Stunden Marché täglich will er erreichen ohne Ermüdung!“ wußte einer.

Aha, er trainierte! Also will er über die Mauer gehen (der P. G. technische Ausdruck für Flucht).

Und dann (ah man ihn verhandeln mit dem Leiter des Fluchtbüros, den Fliegerhauptmann von D., der ein ganz stiller, aber äußerst gerifffener Hauden gen war, der wegen mehrerer, originell angelegter Fluchtversuche selbst bei den Franzosen sich einer gewissen Berühmtheit erfreute. Schließlich sprach er mich an, der „fälische Amerikaner“: „Sie, was denken Sie darüber? Ich will nämlich über die Mauer.“

„Ich wäre längst über alle Berge, wenn ich nicht so zerborstene Knochen hätte und noch so jung und leistungsfähig wäre wie Sie.“

„Ich meine es auch,“ erwiderte er, erfreut über meine Zustimmung. „Ich bin mir nur nicht recht klar, ob ich nach altem oder neuem System verhindere?“

In Fluchtsachen gab es nämlich eine alte und eine moderne „Schule“. Erfiere hatte folgende Grundätze: Flucht über Draht und Mauer, marschieren nur bei Nacht, rasten tagsüber in Schlupfwinkeln, vermeiden jeglichen Zufammentreffen mit feindlichen Landesbewohnern, Anzug: Kräftiger Baueranzug mit Rucksack, Bargeld nicht nötig, ebenso wenig Kenntnis der Landesprache, Grenzüberschreitung an unbewachter, heimlicher Stelle.

Die „moderne Schule“ dagegen hatte ganz andere Grundätze: Flucht über oder durch Draht und Mauern, dann als Elegant, ohne jedes Gepäck

Auftreten und Mischen unter die Stadtbevölkerung. Ziel der nächste Bahnhof, Fahrkarte bis zur nächsten Großstadt, dort Aufenthalt in Käfchenmessen und Verbrecherwinkeln, bei ein Paar erkaufte oder gestohlene, schließlich mit diesem per Eisenbahn erster Klasse über die Grenze. Hauptbedingungen: Vollständiges Beherbergung der Landesprache, viel Freiheit und Wagemut, elegante Zivilkleidung und viel Bargeld.

Unser Ausreißer, der „fälische Amerikaner“, hatte sich nun für die „neue Schule“ entschieden. Im Fluchtbüro ward sieberhaft gearbeitet, ein eleganter Herbststil war hergestellt aus einer dünnen Schaldecke, Lachstühle hatte er sich von daheim schon vor Wochen gekauft, zwei Kravatten aus seidenen Taftschals wurden ebenfalls zusammengeflickt, eine schwere Reisemütze mit breitem Schild war aus einer alten Hose fabriziert worden, Beinkleider mit tadellosen Bügelfalten hatte er aus den Beständen des „Büros“ erworben, und ein blauer Lazarettmantel aus Flauschstoff löste schließlich die schwierige Frage nach einem Ziviljackett.

Die Vorbereitungen waren zu Ende. Als Reiseproviant befahl er nur fünf Tafeln Schokolade. Bargeld hatte der Fluchtandidat, der ausgezeichnet englisch sprach und als Amerikaner reisen wollte, schon längst von daheim in Zahnpasta-Tuben gekauft lassen: die Tube muß großes Format haben, ward von hinten vorsichtig geöffnet, und die Zwanig-Frankenscheine werden, ganz fein zusammengerollt und in Stanol eingewickelt, eingehoben, die Tube wieder verschlossen. Bei der Prüfung der Pakete öffnet der Offizier vom Dienst nur die Verflüchtigungsraube, quetscht etwas aus der Tube und verschließt sie dann wieder befriedigt.

Nun begannen die unmittelbaren Vorbereitungen für die Flucht. Nach langen und vorsichtigen Prüfungen hatte das Fluchtbüro entdeckt, daß die Mauer, an sich unübersteigbar, eine Stelle hatte, wo sie sterblich war, soll helfen, überwunden werden konnte. Dicht an der Französenküche, einem halbhohen Häuschen, war in der Mauer ein breites, türloses Tor, das direkt auf das freie Feld führte und sonderbarweise in Manneshöhe mit über Kant stehenden Backsteinen lose zugesetzt war. Bei der Einrichtung der Käferne als Offiziersgefangenenlager hatte man wahrscheinlich die Kosten gespart, eine richtige Tür einzubauen oder das Tor zumauern zu lassen.



ZIEGENSTALL

AD. HERSTEIN



DIE INSEL DER EXPRESSIONISTEN

EMIL PREETORIUS

Kurz, dort war die Stelle, wo man über die Mauer konnte. Aber die Sache hatte einen oder besser zwei Haken: erstmals trennte noch der vier Meter hohe Stacheldrahtzaun von der Mauer und dann stand fünf oder sechs Meter von der überlebendigen Mauerstelle ein Schilderhaus und ein Posten daneben. Den Stacheldraht zu überklettern war unmöglich, also musste der Flüchtling durch den Drahtzaun.

„Aber wie?!“ Der Posten daneben musste taub und blind sein, würde er das nicht merken, und da die Franzosen durchaus nicht geisteswandler Waden hinfellten, mügte er taub und blind gemacht werden und zwar so, daß er selbst es nicht merkte. Dazu ließ das Flüchtlingsbüro seine Hilfsgruppen aufmarschieren, befehligend aus einem improvisierten Turnverein, einem Skatklub und einem Herrn als Verjüdiskarmelit. Letzteres machte ein lieber, alter Landwehrleutnant aus Leipzig, grau an Vollbart, von ruhigem, gelassenem Wesen; Gutmütigkeit und harmlose Geöffnung leuchteten ihm aus jeder Miene.

„Es war verboten, sich unmittelbar am Stacheldraht aufzuhalten, sich dort hin zu stellen oder zu setzen. Fünf Meter Entfernung mußten innegehalten werden. Die Leitung des Flüchtlingsunternehmens bat nun den K. H. aus Leipzig, den eben beobachteten liebenswürdigen Landwehrleutnant, um Unterstützung der Sache, die dieser auch bereitwillig zustieß. Er hatte die Aufgabe, die Posten durch sein gewinnendes, anfändiges Wesen die Vertraulichigkeit zu erzielen. Der Vertrag begann: Herr K. kam eines Vormittags mit seinem Stuhle angekleidet, setzte sich etwa in drei Meter Abstand vom Stacheldraht in die Nähe der „Durchbruchsstelle“ und begann stundenlang zu lesen. Der Posten sah ihn erst erstaunt an, musterte ihn und machte Miene, ihn zu versteuern, unterließ es aber dann und schien zu erkennen, daß dieser so reputierlich aussehende alte Herr der französischen Nation keinen größeren Schaden zufügen könnte.“

„Am nächsten Tage hatte der gleiche Posten am Spätnachmittags Dienst, und Freund H. kam wieder mit seinem Stuhle anmarschiert und setzte sich aber einen Sessel näher wie gestern an den Zaun. Der Posten schien unglücklich, was er tun solle, aber er ließ den brauen H. auch heute ungeföhren. „Dritter Tag. Unter Landwehrleutnant aus der großen Seestadt hatte seine Stuhl diesmal nicht an den Zaun gehoben, und der Posten, der jebel wie gestern und ehegefehr, trat heute zu ihm und [ah ihm über die Schulter, was er wohl lese. Das Flüchtlingsbüro hatte in weiser Berechnung dem guten, ach, so soliden H., ein äußerst pikantes Blatt in die Hand gedrückt, das sonst sicher nicht zur Tageslektüre unseres väterlichen Landwehrleutnants gehörte: das „La Vie Parisienne“. Man rednete auf die rein französischen Eigenheiten des Postens und hatte sich darüber verkauft. Er blieb in die Zeitschrift, die Herr H. recht geföhrt ihm hinhieß, und als der Kater Normanne die holden, verführerischen Weiblichkeit, jäh schmunzelte er in echt gallifischer Natürlichkeit und Begehrlichkeit und war weit entfernt, unfern H. wegzuzeigen vom verbotenen Zaune. Die Sache klappete tadellos, der Posten war kicher gemadit. Nun mußte man nur Glück haben, daß am nächsten und übernächsten Tage der gleiche Posten an jebel Stelle Dienst hatte.“

„Am vierten Tag [sleppete Leutnant H. einen Tisch an, den er mit ziemlicher Kühnheit dicht an den Stacheldraht stob. Der Posten, es war unfer bekannter Normanne, schien fehnüschtig, als er auf dem Tisch einen Steß gewantet zu haben, und er schmunzelte, als er auf dem Tisch einen Steß der pikanten Lebemannzeitschriften erkannte. Herr H. kehrte ihm nun den Rücken zu und blätterte die Bilderbücher verführerischer Frauen durch und gefatetete [o dem immer zappeliger werdenden Normannen bequemen Einblick in die Schönheiten weiblicher Reize.“

„Der Posten ward immer gemüthlicher und zutraulicher. Als am fünften Tage sich zu unfernem H. noch drei weitere Kameraden geellt, diesmal aber ohne Zeitungen, sondern mit einer tüdfüng Skatkäte ausgerüstet (die Handlung [dreierte fort: der erste Hilfstrupp tritt auf], da interessierte sich der kirre gewordene Poliu auch für dieses edhe Philisterpiel. Am gleichen Tage ward aber auch der zweite Hilfstrupp, der Turnverein, ins Gefecht geföhrt. Auf dem Hofe, zehn Meter entfernt von der Durchbruchsstelle, waren ein Barren und ein Reck aufgesetzt. Daran übten jetzt die Mitglieder des Turnvereins. Das Lager hatte seine besten Kräfte abgegeben, die geradezu Varieté-Kunststücke aufzuführen, jo häisbendest und wahrhaft bildschön, daß der Posten, unfern Normanne, bald kein Interesse mehr für die Skatkäte hatte, sondern mit offenen Munde und gefredeter Nase die turnerischen Glanzleistungen der „Boches-Offiziere“ bewunderte. – Um die Turnerin hatten sich etwa hundert Kameraden als Zuschauer gechart und nach jeder hervorragenden Übung begann freigebiger Applaus mit Händeklatschens und Zurfen.“

„Ein aufmerkamerer Beobachter, als der dumme Poliu, hätte bemerken können, daß der lebhafte Applaus stets einsetzte, wenn drüben am Skatkäte einer der Kartenbrüder laut und vernehmlich hufste, und er hätte beobachten können, daß – es war unterdeß leichte Dämmerung geworden – ein flinker P. G., mit einer Kneifzange bewaffnet, unter den Skatkäten gekrochen war, ferner: daß es während des heftigen Händeklatschens

und Bravorufens einen feinen Knacks gab und der Stacheldraht ganz schwad erzitterte und erbebte. Es war das Wundzittern. Als nun die Dämmerung weiter hineinrutschte, näherte sich dem Skatkäte, in einer Offizierspelerine gehüllt und von einer Schär Freunde umgeben, unfer „fälcher Amerikaner“. Er blückte sich, dann hatte plötzlich einer der Freunde die Pelerine in der Hand, der Tisch wackelte ein wenig, ein mädtiges Hufzen eröffnet am Tisch, das mit donnerähnlichem Applaus am Turnplatz beantwortet wurde, und der Rittmeister von X. vollführte eine seiner eleganten Riesenwellen mit Abprung als fliegender Hund. Und in diesem Krawall hufste einer, nur fünf Schritte vom Posten entfernt, der den Prachtturner mit ehrlicher Bewunderung anfaute, über den Sand, den Stacheldraht bereits hinter sich, kam an die Mauer, winkte nochmals zurück und sprang dann, behende wie eine Wildkatze über das Ziegelstor.“

„Und drauf war er und ward nie mehr gefehren, die Freiheit, die goldene, gehörte ihm!“

„Es hatte er gut gemacht, und schon drei Tage später kam eine Karte aus Barcelone von ihm, auf der er die Fortsetzung seiner Flucht beführte. Dodi das hatte er dumm gemacht, denn dadurch ward den anderen flüchtigen Kameraden der gleiche, verhältnismäßig leichte Weg verpreßt, da der Dolmetscher natürlich die Karte las und der Kommandant nun Kenntnis erhielt.“

„Aber das Flüchtlingsbüro Tätigkeit war nach glücklichem Entkommen des Kameraden über die Mauer noch längst nicht beendet. Jetzt hieß es noch, den „Rückzug“ decken, damit seine Flucht nicht vorzeitig an den Tag kam und so das restlose Gelingen geföhrt wurde. Da war das Notwendige, aber auch Schwierige, beim bald nach der Flucht stattfindenden Abendappell, der auf den Stuben abgehalten wurde, an dem des Flüchtlings Stelle einen Strohmann zu lancieren.“

„Die Riekenfaerne, in der wir untergebracht waren, befand aus drei Stöckwerken, zu denen links und rechts Treppenaufgänge führten. Die großen Zimmer jedes Stöckwerkes waren durch Türen miteinander verbunden, aber die für der beiden in der Mitte jeder Etage befindlichen anstöpselnden Stuben war durch ein rießiges, in die Türjelpe eingelafenes Eisen gesperrt, sodß eine durchgehende Verbindung jedes ganzen Stöckwerkes dadurch unmöglich war. Es war also nicht angängig, daß jemand den linken Treppenaufgang benutzte, bis alle Zimmer eines Stöckwerkes schrift und den rechten Treppenaufgang herunterkam. Diese „Gelände-erklärung“ zum Verständnis des Kommanden.“

„Abendappell! Unfer „Amerikaner“ mochte etwa eine knappe Stunde über die Mauer jen. Die Wahrheit in halbseigem, nervösem Takte über den Käfernhoft, der dienstabfahender Offizier und der Dolmetscher hinterdrein. Die Ausgänge der Käferne wurden befezett, dann trat der Appellsoffizier in jedes Zimmer, zählte die Infässen, grüßte und ging nach der nächsten Stube. In unserer Bude stand an Stelle des über die Mauer gegangenen „Amerikaners“ harmlos ein anderer, vom Flüchtlingsbüro gefestelter Kamerad. Der Franzmann kam, zählte, alles stimmte, grüßte, ging. Es war ein peinlicher Augenblick, und wir atmeten auf. Alle er nun die linke Hälfte der Käferne erledigt hatte und wieder in das Erdgeschöß herabgetreppen war (weil die Tür des mittleren Zimmers vermauert war), um im rechten Treppenaufgang die andere Hälfte des Gebäudes zu erreichen, schob der für den Ausgerissenheit gefestigte Erzätmann wie ein Wiefel aus dem Zimmer, stützte die Treppe empor bis in das dritte Stöckwerk. Dort hatte man die Tür des mittleren Zimmers erbroden, die zur rediten Haushälfte führte, also eine Verbindung geschaffen. Schwupp, war er durchgehüpft, und rasch wurde die Tür provisorisch wieder zugemauert und verhängt mit Kleidern und Wäfchäfücken. Als nun der Appell in des Erzätmanns Stube stattfand, stand die er ordnungsgemäß an [neiem] Bett. Also vorläufig war die Sache verfücht. „Jetzt gab aber nodi, der Nachtkontrolle das Fehlen des Kameraden zu verbergen. Auch dafür hatte das Flüchtlingsbüro geforcht. Man legte in des Flüchtlings Bett defen ausgefoppte Kleider, den Kopf angedeutet durch ein rundes, mit einem brauen Tuch überzogenes Kissen, und über diese „Puppe“ zerrte man die Schlafdecke. Aber der Franzmann schaut gern hinter die Kulissen. Deshalb wurde die Puppe mit einer Vorrichtung verfehen, mittels welcher je unter der Bettdecke bewegt werden konnte.“

„Mitternacht! Das elektrische Licht der Stuben flammte auf. Alles war munter, heuchelte aber Schlaf. Da trappete die Kontrolle heran, ein Adjutant und zwei Sergeanten. Jetzt waren sie im Zimmer. Es war ein spannender Augenblick. In rajßen Schritten ging er von Bett zu Bett, nun kam er an Leutnant G.'s, des Flüchtlings „Kapfel“. Zwar hatte sich der „Infaße“ bis über die Ohren zugeklemmt, aber er lag zweifellos drin, denn er bewegte sich unter der Decke, zog ancheinend das rechte Bein an und jetzt war er jch unruhig auf die andere Seite, er schien zblecht zu dämmern. Befriedigt ging der Adjutant, der gerade die Hand ausfrechte, um dem Schläfer die Decke vom Angesicht wegzuziehen, weiter und verließ das Zimmer.“

„Nun hatte der Flüchtlings eine ganze Nacht Vorsprung. Beim Morgenappell auf dem Hofe war sein Fehlen nicht zu verheimlichen.“



IM VATERHAUS

OTTO PIPPEL





Die „Räumung“ im Maingau

„DIE FRANZOSEN HALTEN WORT“

Die feig und schamlos vor sechs Wochen
In unserm Maingau einmarschiert,
Nun sind sie fort – bis auf den Knöchen
Vor ganz Europa blamiert!

Ein Held, ein Sieger, ein verwegner,
Kam Herr Degoutte mit seinem Heer,
Ein Sieger, ohne jeden Gegner –
Da tut sich der Franzos nicht schwer!

Er hatte freilich sich gerüstet
Zu ausgedehnter Aufenthalt,
Doch als auch England sich entrüftet
Ob jölder Schandtat, ging er halt.

Jedoch kein Franzmann mag es leiden,
Muß ohne Sang und Klang er fort,
Dram prahlen sie zuletz, beim Scheiden:
„Seht: Die Franzosen halten Wort!“

Jal! Immer Wort hält der Franzose,
Sobald er nur nicht anders kann –
Doch müttet er's noch zu einer Poje
Und spielt sich auf als Ehrenmann.

Monseur Degoutte! Was ihr mit wüßen,
Schmutzigen Niggern dort gemäßigt,
Gibt keinen Anlaß, euch zu brüsten –
Es war infamste Niedertracht!

Und nun ihr notgedrungen bloß tut,
Was alle Welt als Pflicht erkannt –
Daf ihr damit jetzt auch noch groß tut,
Das find' ich wahrlich • degoutteant!

*

FRAGE. A.: „Wird Kanzler Müller in Spa
sein?“ – B.: „Dann müßte er erst Kanzler in
sps sein!“

HETZER UND SCHWÄTZER

Wie das Reichspostministerium mitteilt, hat die belgische Postverwaltung wiederholt die nach Deutschland bestimmten Postfäcke nicht mit der üblichen Aufschrift „Allemagne“ versehen, sondern dafür die Formel „en Bodie“ geetzt.

Das Berliner Organ der Unabhängigen enträsst sich zwar zwei Seiten lang über diese „Innungen und zwecklose Völkerverhetzung“, schreibt aber in demselben Atemzuge, daß die Erregung in Belgien, aus der heraus derartige Übergriffe entstehen, durch die Schuld desjenigen Systems und derjenigen Parteien erzeugt ist, die den Einmarsch in Belgien, die Deportationen, die Verwüstungen und die Verfolgungen in der belgischen Industrie gebilligt und gefördert haben.

Die belgische Postverwaltung sollte sich von dem müßigütigen, eck vaterländischen Verhalten der deutschen Unabhängigen gefälligst eine Scheibe abschneiden. Wenn man schon Völkerverhetzung treift, so darf sich die nicht gegen ein Nachbarvolk, sondern grundsätzlich nur gegen das eigene Volk richten.

Wie man's macht, ist jederzeit in der Berliner „Freiheit“ nadizulezen.

Eine Anleitung darüber, wie auch andere Völker am besten gegen Deutschland aufgehettet werden können, ist bereits von der Redaktion des genannten Blattes in Druck gegeben und soll an alle in- und ausländischen Interessenten gratis verschickt werden. Für die späteren Kosten hat natürlich das deutsche Volk aufzukommen. Wie verlautet, trägt sich übrigens die U.S.P.D. mit der Absicht, demnächst eine eigene Denunziatur in Brüssel zu errichten.

FRANZE AUS BERLIN

ABZÄHLVERSE FÜR KLEINE FRANKFURTER

VOE ME ALDE FRANKFORDER

Aans, zwa, drie, vier, fmf, edis, siwe,
Wo fin dann die Franzose gebliebwe?

Se fin enaus, des Lumpenpach,
Drum blaße merr de Dudeljäck,
Merr blaße, daf bis Sedbach [hält]:
Krieh die Kränkl! Und krieh fe bald!

Winke, wanke, winke,
Die Senegaleger finke.
Se finke wie e tote Kuh,
Kinner, halt die Naße zu!
Ritze, ratze, Maus,
Der Franzmann is enaus!
Er hat fid net mit Ruhm bedeckt,
Er hat fid bloß die Händ bedrekt.
Pfui Deiwei, du Franzos!
Adschee, du scheppes Oos!

*

DIE „VILLE BOCHE“

Herr Juillard, der Präsident des Unterfäß soll gelegentlich einer Tisch-Rede geäußert haben, „Straßburg sei trotz alledem eine ville boche“. – So, jo?

Französische Lausbuben zertrümmerten in der Straßburger Universität das Standbild der „Germania“ und legten dessen abgehauenen Kopf zu Füßen des Kleber-Denkmales nieder.

Dieses selbe Denkmal eines französischen Generals haben die Bodes, nachdem sie 1870 das Elaf seinen Räubern entrissen hatten, gepflegt und in Ehren gehalten. – Man sieht, das neue „französische Straßburg“ muß sich noch gewaltig mauern, bis es den Ehrentitel einer „Ville boche“ wirklich verdient.

— o —

TELEPHONKONTROLLE

Zur Bekämpfung des Schieberuberts ist in Bayern das Telefon geheimnis aufgehoben.

Bange greift ich nach dem Hörrohr,
Weil die blonde Angst mich drückt,
Dafß der Schieberabwurrror
Mein geheimes Bündnis knickt.
„Teurer Schatz, empfange taugend . . .“
Krax! fällt eine Stimme ein.
Barfch durch alle Drähte taugend,
„Taugend? – Schüpf! Das darf nicht sein!“

„Herzensmaus, ich [end] dir hundert . . .“
Klingeling – tutututut –

Die Böhde ruft verwundert:
„Holah! He! Wohin? Wozu?“

„Schnuckibutz, zunächst ein Dutzend . . .“
Krraft! ist die Verbindung weg.
„Bitte,“ fragt das Fräulein stutzend,
„Bitte fehr, zu welschem Zweck?“

Himmel, dieses Schikanieren!
Dafß ich glücklich jeden Kuß
Nur mehr einzeln avisiieren
Oder ganz verknüpfen muß!

Freilich – wär's ein süßes Neckwort,
Fänd' ich nicht so viel dabei,
„Kup“ ist aber unter Deckwort
Für „ein frisches Hühnerei“!

GELJA

*

ERFREULICHE KONSTATIERUNG

Als der Gönner des Räuberhauptmanns Höß, Badearzt Dr. Schminke in Bad Elster, der Höß mit Gold verjah und nach Böhmen begleitete, nach Elster zurückkehrte war, fand er seine Villen erbroden und beraubt. Der Elster war ein Mitglied des kommunistischen Aktionsausschusses, dem Doktor Schminke die Schlüssel zur Villa ausgehändigt hatte.

In fernscheinenden Kreisen glaubt man nun, daß dieses Vorkommnis geeignet sei, den Höß'chen Kommunismus zu diskreditieren. Aber das gerade Gegenteil ist der Fall. Die Kommunen erfreben die Enteignung der Besitzenden. Schminke war Kommunist und Besitzer zugleich. Wenn nun ein Kommunist bei der Enteignung auch vor dem Eigentum seiner Freunde nicht Halt macht, so wirft diese Handlungswise ein ausgezeichnetes Licht auf die Prinzipien- und Charakterfeigheit des Mannes. Anzuerkennen ist auch die zarte Rücksicht des Enteigners: er wartete, bis der Villenbesitzer verreiste, um ihn in seiner Bequemlichkeit nicht stören zu müssen.

Gewisse Parteien werfen der sozialistischen Reichsregierung vor, daß sie nicht energisch genug gegen ihre Parteifreunde Sklarz und Konjotren einschreite. Sollte der Kommunismus aus der Höß'chen Richtung ans Ruder kommen, so wäre diese Gefahr von vornherein ausgeschlossen?

*

NEUES AUS DEM OLYMP

„o got,“ sagt Wolfgang im Klafferei des olimps, „wen di neue ortografi durchget, heife ich blos noch göte!“

„und ich [chler!]“ klagte fridrich.

„und ich leſing!“ fünte gothold epraim ein.
„am schönsten schaut aber doch mein name aus!“ weklagte schäxpir.

und sie benedichten den, heine, dem nix paſſen kann.

D E P P

B I M

WICHTIGTÜER

Die Berliner Unabhängigen und Kommunen veranstalteten kürzlich im Berliner Lustgarten eine Demonstration für Sowjetrussland. Wenn man der „Freiheit“ ausnahmsweise einmal glauben darf, waren hunderttausende von Menschen unterwegs. In Reden, Revolutionen und auf mitgeführten Schildern wurde gegen den Entente-Krieg mit Russland protestiert.

Nachdem diese Veranstaltung so ungemein harmöniisch verlaufen ist, und die Berliner Arbeiter ohnedem dauernd auf der Suche nach Demonstrationselegenheiten sind, soll sich ein aus U.S.P. und K.P.D.-Leuten gebildetes Komitee demnächst mit der Vorbereitung weiterer Protestverfammlungen unter dem freien Himmel der deutschen Republik beschäftigen. Es gibt ja noch so unmenchlich viel Gemeinheiten, Scheußlichkeiten, Rohlheiten, um nicht zu sagen Brutalitäten, in der ganzen Welt, unter denen besonders der organisierte Berliner Arbeiter zu leiden hat und deren Bekämpfung für ihn geradezu eine Lebensfrage bedeutet. Wir sind in der Lage, unseren Lefern zu verraten, daß für die nächste Zeit in Berlin folgende Protestverfammlungen geplant sind: Gegen die Landung einer Kompanie japanischer Infanterie auf Korea.

Gegen die Vergewaltigung der Eskimos durch räuberische Hotentotentümme. Gegen die Einführung eines einsilbigen Lokomotivführers bei der Bagdadbahn. Gegen das Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten. Gegen den Mondwechsel und Gegen die Nächtzulaffung der Affen zum Völkerbund.

Die Teilnahme an einer Protestaktion gegen die französischen Übergriffe im besetzten Gebiet, gegen die Ablieferung des Refes unserer Handelsflotte und gegen die wirtschaftliche Erdroßelung Deutschlands haben die U.S.P. und die K.P.D. aus Mangel an Zeit und Interesse abgelehnt.

KUNZ FRANZENDORF

*

EINST UND JETZT

Früher errichtete man nach einem Kriege Denkmäler, auf denen geschrieben stand: „Das dankbare Vaterland seinen gefallenen Söhnen.“

Jetzt können Schieber und Wucherer Denkmäler errichten mit der Inschrift: „Die dankbaren Söhne dem gefallenen Vaterlande.“ O. P.

*

A. SCHMIDHAMMER



DER NEUE PLUTARCH

„Was wer'n uns da Wahl'n wieder alles Nei's bringen?“ fragte ein besorgter Staatsbürger seines Nachbarn.

„Vorläufig amal die Diktatur des Plakats,“ war die Antwort.

BERLINER KUNDE

Laßt die Kunde euch verkünden:
Unjer vielgehmähtes München,
Das reaktionär verjauchte,
Föderalistisch angehaupte,
Einheitswiderbürige,
Sonderbündnisdrüge
München wird – o freuet euch! –
Zweite Rejdenz im Reich?

Sei es, daß die Reichsgevälten:
Sich in gleiche Teile spalten
Und in München und Berlin
Sich zu gleicher Zeit bemühn,
Oder daß, was uns regiert,
Bald Berlin, bald München ziert
Kurz, die Reichsminister wollen,
Dafß die Bayern nicht mehr grossen!

Rück' drum an, du runder Ebert!
Schon wird dein Palast geföbert:
Bei dem Wiesenfest, dem schönen,
Darß du uner Preisvich krönen,
Weißwürſt eſſen, Reden fämmeln
Und dein Volk um dich versammeln:
Als dann wird das „Reich“ in Bayern
Herrliche Triumpe feiern!

Kommt nur, David, Müller, Schliche,
Nad'r der Bayernrepublike,
Dafß es einen Reichstarok gibt,
Wem's in München wieder Bod' gibt!
Alle Münchner Bierpaläfe
Freuen sich auf euch schon fest!
Sorgt nur, daß ihr nicht verweildächt,
Sondern, daß ihr uns „verreidlicht“!

B E D A

*

WAHLKANDIDAT ERZBERGER

Wer ein Mundwerk hat, der hat es,
Und es geht ihm gut im Staat:
Unser Buttenhauser Mathes,
Er iß wieder Kandidat.

Niemand kann dies Recht befeiñen,
Gab er sich doch unverzagt
Niemals ab mit Kleinigkeiten,
Wie der Landmann Schiller sagt.

Überflüssig scheint's dem Zentrum,
Dem der Matties angehört,
Dafß mit weifer Weſte renn' rum,
Wer zur schwarzen Farbe schwört.

Über Berge, über Täler
Jaudcht das Zentrum himmeln:
„Ich hab' eine Sorte Wähler,
der ich Alles bieten kann!“

K A R L C H E N

*

FRÜHLINGSGLAUBE

Die Tintenflüste sind erwacht,
Sie schreiben Proteste Tag und Nacht,
Sie schreiben an allen Enden:
Der Schieberaſchft treibt's nicht mehr lang.
Nun, armer Michel, sei nicht bang,
Nun muß sich alles, alles wenden!

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag.
Das Schieber will nicht enden!
Es blüht im fernsten tiefsten Tal
Und wieder, wie jo manches Mal,
Hat alles, alles jen Bewenden.

J. A. S.



Asbach „Uralt“

alter deutscher Weinbrand.

Weitere beliebte Marke:

Asbach „Privatbrand“

Brennerei: Rüdesheim am Rhein



TASCHEN-PUDER MYSTIKUM

Der Taschenpuder dient dazu, die Haut während des Aufenthaltes im Theater, in Gesellschaften, bei Spazierfahrten, beim Sport zu überpudern, um sie matt und zart zu machen. Der Taschenpuder ist parfümiert in den Gerüchen Mystikum und Briza, deren feiner, zarter Duft auf der Haut haftet. Er wird in 10 verschiedenen Farbentonnen, die sich der Hautfarbe anpassen, hergestellt. Schöne handliche Dose mit Quaste M. 9.-

Parfum Mystikum

Parfum Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Phantasieparfum von charakteristischem herben Duft Flasche M. 100 —
Mystikum - Puder ist äußerst fein verarbeitet, unauffällig in der Wirkung.
Weiß und rosa für Blondinen; gebro. gelb, dunkelgelb für Brünette M. 25.—

Altes Lavendel Wässer

Mein Altes Lavendel - Wässer ist ein außergewöhnlich feines - diskretes - Toilettewasser, Wäsche- und Taschentuch-Parfum. Sein frischer reiner Duft ist selbst denen sehr angenehm, die sonst Parfums abgeneigt sind. Für den Gebrauch in Wohn-, Schlaf- und Krankenräumen ist es wegen seiner luftreinigenden und lufthebessernden Wirkung besonders zu empfehlen.
Originalflasche M. 60. —, größer M. 130. —, 1/2 ltr. M. 260. —, 1 ltr. M. 500. —

Parfum Orchidee

Parfum Orchidee ist ein feines, blumiges und frisches Phantasi-Parfum mit anhaltendem Duft Flasche M. 55. —, groß M. 230. — Parfums-Gartenveilchen, -Parkflieder, -Gartennelken bergen den Duft unserer heimischen Blumen in großer Vollkommenheit. Flasche M. 55. —, groß M. 230. —

Cold Cream

Eine sehr fettriche, vorzüglich hautpflegende Nährcreme. Sie nimmt der Haut die Schleimigkeit und gibt ihr die Frische Dose M. 40. —

Gesichts-Wässer

Reinigt und entfettet die Poren, macht die Haut matt und zart und erzeugt einen besonders reinen, klaren Teint. Watte oder Leinen wird mit Gesichtswasser befeuchtet, das Gesicht damit abgerieben Originalflasche M. 40. —

Parfum Briza

Parfum Briza ist ein judentümliches Parfum, das wegen seines herben, dezenten Duftes von Herren bevorzugt wird Flasche M. 55. —, groß M. 230. — Creme Briza schützt bei Witterungswchsel, glättet die Haut nach dem Rasieren dient zur Pflege der Haut Tube M. 6.—

Trisena Puder

Trisena - Puder macht die Haut pastellartig, matt und duftig. Er ist frisch und würzig parfümiert. Weiß und rosa für Blondinen; gebro. gelb, dunkelgelb für Brünette Flasche M. 18. — Trisena - Creme dient zur Pflege der Haut und zum Unterlegen unter Puder der auf ihm unauffällig haftet Tube M. 7.50, Dose M. 25.—

Rot der Renaissance

Creme-Rot für das Gesicht von unibetreibbarer Natürlichkeit und Feinheit in Zusammensetzung und Verarbeitung. Es wirkt gänzlich unauffällig und ist sehr bequem in der Anwendung Schwarze Kristalldose M. 45. —

Flüssiger Puder Pronto

Für Hals und Arme. Die Haut wird zart und weiß; jede Unreinheit veradwindet. Pronto hält fest und färbt nicht ab. Weiß und rosa für Blondinen; gebro. gelb für Brünette Flasche M. 20. —

Talkum Puder

Talkum - Puder ist ein kühlender, erfrischender Körper- u. Massagepuder u. angenehmer Rasierpuder. Parfümiert ist mein Talkum - Puder in den Gerüchen Mystikum u. Briza, deren zarter Duft auf der Haut haften bleibt. Prakt. Streudose 15. —

PARFÜMERIE SCHERK

Fabrik Berlin SW 68, Ritterstraße 73/74 · Einzelverkauf Berlin W, Joachimsthaler Straße 9, Abteilung B

Die Erzeugnisse der Parfümerie Scherk sind in allen Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften erhältlich



DAS KAFFEEHAUS

Bei den drei Ulmen steht ein Weiber; eine Guppe eigentlich. Ein Bach und ein paar Bäcklein treffen sich bei ihm. Den ganzen Tag liegt er verlassen da.

Doch wenn es Abend wird und der Mond hinter dem Hügel heraufzieht, dann kommt Leben in die Guppe. Dann strömen aus allen Bächen die Fische herbei und ammeln sich nach des Tages Jagd in seiner Tiefe. Einer steht dann neben dem Andern im Wasser mit faulen Flößenfängen: Flachnäuse, schielende Hechte mit Augen, als trügen sie scharfe Brillengläser; fette, behäbige Karpfen und bewegliche, kokette Silberfischchen. Von denen streift bisweilen eins im Vorbeigleiten die Schwanzflosse solch eines hochnäsigen Hechtes, daß dieser müßiglaunt nach ihm schnappt. Und das Kleine sieht zu, daß es weiter kommt.

Die Fische stehen und glotzen und laufen dem Lärm der Frösche, die im Schilf zusitzen. Sie laußen, nicht weil es schön klingt, sondern weil das die Verdauung fördert. Denn alle kommen, um hier zu verdauen, gefressen haben sie schon anderswo. —

Am dümmsten glotzen die Bürschlinge, die auch in der Guppe ver-



MODENSCHAU

„Die Röcke werden immer kürzer und der Blaufäuschenchnitt immer tiefer.“
„Ja, das ist der Zweifrontenkrieg gegen die Männerwelt.“

DER KÜRZESTE WEG. Nach dem Hamstern gehe ich mit meinem „Vetter“ ins Dorfcafé. Kaum habe ich die Türe des Gaufzimmers hinter uns geschlossen, spuckt jener mit voller Lungenkraft und in schönstem Bogen über einen

besetzten Tisch mitten auf den eisernen Ofen an der Wand. Auf meine erstaunte Frage nach dem Grund dieses Benehmens bekomme ich zur Antwort: „I“ wollt“ nur g’rad schau’n, ob eing’heizt is.“

J. B.

kehren. Das sind die Soldaten unter den Fischen, mit den scharfen Schwanzwaffen auf dem Rücken. —

Ab und zu macht einer der Fische das Maul auf; dann fliegt eine Walfischblase in die Höhe und zerbricht in ein Nids. Keine Spur bleibt zurück. Und die kleinen Silberfischchen schwänzen gefalligst um Hechte und Karpfen und Bürschlinge. — Täten sie es lieber nicht! Denn später, wenn die weißen Lampen der Seeröten fädt verlöschen, wenn die Frösche schlafen gegangen sind und die Fische in ihre Löcher schwimmen, wird manch kleiner Silberfisch von den Großen gefressen, so im Beifdwimmen, nur seiner glitzernden Schuppen wegen. —

Wenn der Mond über den Ufern steht, ist die Guppe leer und still. — Ganz wie bei uns!

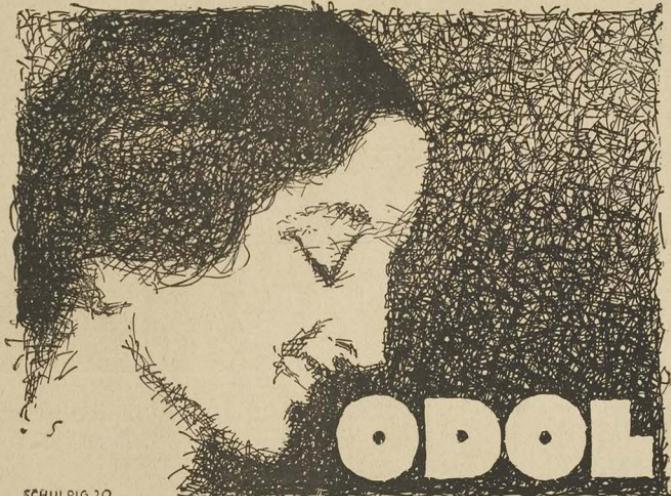
NORBERT MAYROCK

*

WENN MAN BRAV IST

Die Mutter bringt Liesel zu Bett und sagt: „Wenn die kleinen Mädeln brav sind, dann werden sie später lauter schöne Schutzen.“

„Ja!“ ruf Liesel begeistert, „und alle braven Herrns lauter liebe Dots!“



SCHULPIG 20

Während das Odol-Mundwasser den Zweck verfolgt, die Mundhöhle zu desinfizieren, haben wir mit der Odol-Zahnpasta ein Präparat auf den Markt gebracht, das für die mechanische Reinigung der Zähne außerordentlich geeignet ist. Neben der überaus feinfühligen Beschaffenheit ist der eigenartige und aparte Geschmack und Geruch besonders hervorzuheben.



Dommenvolle-
vergnügen!

Die Musterung ist eigentlich überflüssig, denn die **ETHO**-Bahnpost ist überall erhältlich.
(Die Red.)

PHÖNIX AG. FÜR ZAHNBEDARF
BERLIN-SW. 68 · KOCHSTRASSE 6



Nasen- und Profilverbesserung,
garantiert schmerzlos in einer Behandlung
auszuführen. — Gesichtshaut-Schälfüren,
Befreiung von Falten, Fischen, Nasenröte,
abgestorbene Ohren, Kriegsverstellungen, im
kosmetischen Spezial-Institut, München,
Residenzstraße 12/IV. — Auskunft und
Droghist frei anerkannter Reformmarkt.

WILLY HALLSTEIN (MÜNCHEN)



KAFFEE - GESPRÄCH

„So – a Expressionist jan S' – schaun S', und i hätt' pfeigroo
gmoant. So jan von da Kunst!“



Lebenskameraden

die für einander geboren sind, finden sie nicht durch Zusatz. Nur die bestreitbare Ehe, das über d. eingerichtete des eigenen Daseins hinaussteht, führt sie zusammen. Die „Treue“ bildet d. großen Rahmen, in dessen Mämmen u. Frauen alter Gländefamilien in vornehmster Weise u. auf weitaus neuem Wege den ersten Lebensabschluß begegnen. Verlangen Sie die kostlichen, 1. unbedruckt, verschl. Umschläge erforderliche Zusstellung der in Umsch. u. Bild höchst eindrucksvollen, begeisternd aufgenommenen Treuungsbücher. *Mein Sammelerden.*

Treuring Verlag,
Berlin-Schallmeyerstr. 26

Must
ost 1920

Einfuhr / Ausfuhr / Wirtschaftlicher Wiederaufbau

Erste deutsche Mustermesse im besetzten Gebiet

Köln Kaiser Wilh. Rins

DIE WELT-LITERATUR

Die besten Romane und Novellen aller Zeiten und Völker

Jede Woche ein Werk 80,-
Bürteljährlich Mk. 10,-
Bestellungen durch alle Postanstalten,
Buchhandlungen oder den
Verlag: **Die Welt-Literatur**
Berlin S. W. 48

Verlag: Die Welt-Literatur
Berlin S.W. 48

Sind Jungenseiden heissbar?

Alle, die an Lungen- und Kehlkopftüberlastung, Asthma, Schwindhust, Lungenphlegmatastarr, Nachtschweiß, Sicke im Alten, Brustschmerzen, Appetitlosigkeit, Verschleimung, veraltetem Husten, lange andauernder Heiserkeit leiden, lassen sich meine ausführliche belehrende Broschüre kostengünstig und portofrei senden. Spezialarzt Dr. med. Dammann.

Haus Neuerburg Zigaretten

haben über den Krieg hinaus ihren guten Ruf beobacht. Sie wurden auch in Zeiten größter Tabakfotur nur aus reinen Orienttabaken hergestellt und waren billiger als die meisten Erbschaftsfabrikate. Die infolge der langen Absperrung entstandene Knappheit wichtiger Tabaksorten ist durch das Eintreten eigener neuer Orienttabakländungen behoben. Haus-Neuerburg-Marken werden daher neuerdings wieder in eldewürdiger fabrikmäßig vollendeter Mischung wie vor dem Kriege geliefert. Die beobachtlich immer noch stark eingetretene Herstellungsmengen an Zigaretten gelangt auch weiterhin reiflos in die Hände zuverlässiger Spezialgeschäfts-

Haus Neuerburg o. H.-G., Trier, Köln, Dresden



Bei etw. Bestellungen bitte man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen.



DRAGOL

MUNDWASSER UND ZAHNPASTA

Verbürgt auf wissenschaftl.
Grundlage Gesundheit und
- Schönheit der Zähne. -

Erhältlich in einschlägigen Geschäften.
Dragol-Gesellschaft Goetze & Co
Dresden-A

Die Deutsche Rundschau

herausgegeben von Dr. Rudolf Pöschel

vereinigt unter ihren Lesern alle Gelehrten, denen die Wieder-aufstellung Deutschlands am Herzen liegt. Unabhängig über den Streit der politischen Parteien stehend, feindlich jedem Schlagwort, nur der Sache dienend, zeigt sie die Wege zur Selbstbehauptung und Erneuerung, frei von jedem Chauvinismus, aber getragen von ehemal Nationalfeind. Die berufenen geistigen Führer, unter ihnen die fähigsten Köpfe der jungen Generation, unterrichten in ihr über alle Fragen der Kultur, der Wirtschaft, der Politik, der Kunst. - Von erzählender Literatur bringt sie nur Werken unserer besten Dichter. Preis des 160 Seiten farten Heftes M. 5,-, Abonnement vierhalbjährlich M. 15,- bei dritter Versendung vom Verlag zugänglich Porto. - Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postamtsstalter oder direkt vom Verlag.

Verlag Gebrüder Pöschel
(Dr. Georg Pöschel), Berlin B. 35, Lützowstraße Nr. 7.

Lebensbund!

Keine gewerbländige Vereinigung, Arbeiter, große und weiterbreitende Organisation des Siedlungsraumes. Tausende von Erfolgen begeisterten Zuschriften, zahlreiche Siedlungen in allen Kreisen, Notarief beglaubigt. Vornahme eines Zusends, d. Bundesdienstes gegen Eins. von 50 Pf. v. Verlag G. Bereiter, Leipzig-Schkeuditz 102.

Zuckoor Crème



gegen rauhe Haut



GOERZ

TENAX-KAMERAS

Zu beziehen durch die photogr. Geschäfte
Preisliste kostenfrei

Optische Anstalt C. D. GOERZ Aktien-Gesell. BERLIN-FRIEDENAU

GOERZ-FABRIKATE liefert vorteilhaft:
Photographische Gläser 135, a. d. Linse,
Photographische Gläser für den Micro-
Sektor 4, nur Allmählich. ✓

Dr. Pinette
Gesundheit, Tee gegen
Fettleibigkeit +

Erfolg verblüffend. 1 Pak. L. Kur M. 23,-
Dr. Pinette's Hyg. Institut, Berlin-Halensee.

Die kleine Cady

Roman von C. Pöhl, Preis M. 8,-
ist die besterhaltene und
deutschste Romanerzählung.
Gegen Verurteilung des Bruders zu befreien durch
Johann Roth, Verbandsbuchhandlung in
Budapest, VII, Reiseführer 14.
Bücher-Katalog gratis und franco.

Einkochapparat „Ideal“
für 6 Gläser, Löffel vergrößert, einfache Einweisung p. r.
Inhalt 22 Liter Mark 105.00

Einmach - Gläser
für 6 Gläser, einfache Einweisung p. r.
1/2 Liter Inhalt - 1 Liter Inhalt - 1/2 Liter Inhalt - 1/2 Liter Inhalt - 1/2 Liter Inhalt - 1/2 Liter Inhalt
einfach und leicht zu reinigen.
Thermometer M. 3.00
- Lieferung gegen erledigte Zahlung
weile, der Versandung 10 Prozent Rabatt
Stöckli & Co., Dresden A. 36.

LIEBE JUGEND

Ein Reichsgesetz vom 9. April 20 (R.-Gbl. S. 507) sieht eine Art von Löschung älterer Vorfälle vor. In Paragraph 1 heißt es: Über Verurteilungen, die in das Strafregister aufgenommen sind, ist nach Ablauf einer bestimmten Frist nur noch befränkt Auskunft zu erteilen.

Ist nach Eintritt des Zeitpunkts, von dem ab nur befränkt Auskunft zu erteilen ist, eine weitere Frist abgelaufen, so wird der Vermerk im Strafregister getilgt.

Diese Vorschriften gelten,, nicht für Verurteilungen zum Tode.

Daraus ergibt sich, daß der zum Tode Verurteilte sein ganzes Leben lang an der Todesstrafe zu tragen hat und davon - wenigen Strafregistergemäß - niemals mehr loskommen kann.

E. W.

Raucherdank!

gelebt, geschlafen, ermallt in
einigen Tagen das Rauchen
ganz aufzugeben. In 10 Tagen
kommt beständiges Wirk-
lung, verbüffend. Vollständig unbeschädlich.
Läßt Anerkennungen. - Auskunft umsonst.

Institut Englbrecht,
Münzen R. 127, Republikanerstraße 9.


Der Mensch in forschlicher, sei-
gerischer, kluger und feuriger
Beschaffung (Gesicht, Körper, Kleider, Raum,
Festzettel, mitte des 19. J. - 20. J. - 21. J. - 22. J. - 23. J. - 24. J. - 25. J. - 26. J. - 27. J. - 28. J. - 29. J. - 30. J. - 31. J. - 32. J. - 33. J. - 34. J. - 35. J. - 36. J. - 37. J. - 38. J. - 39. J. - 40. J. - 41. J. - 42. J. - 43. J. - 44. J. - 45. J. - 46. J. - 47. J. - 48. J. - 49. J. - 50. J. - 51. J. - 52. J. - 53. J. - 54. J. - 55. J. - 56. J. - 57. J. - 58. J. - 59. J. - 60. J. - 61. J. - 62. J. - 63. J. - 64. J. - 65. J. - 66. J. - 67. J. - 68. J. - 69. J. - 70. J. - 71. J. - 72. J. - 73. J. - 74. J. - 75. J. - 76. J. - 77. J. - 78. J. - 79. J. - 80. J. - 81. J. - 82. J. - 83. J. - 84. J. - 85. J. - 86. J. - 87. J. - 88. J. - 89. J. - 90. J. - 91. J. - 92. J. - 93. J. - 94. J. - 95. J. - 96. J. - 97. J. - 98. J. - 99. J. - 100. J. - 101. J. - 102. J. - 103. J. - 104. J. - 105. J. - 106. J. - 107. J. - 108. J. - 109. J. - 110. J. - 111. J. - 112. J. - 113. J. - 114. J. - 115. J. - 116. J. - 117. J. - 118. J. - 119. J. - 120. J. - 121. J. - 122. J. - 123. J. - 124. J. - 125. J. - 126. J. - 127. J. - 128. J. - 129. J. - 130. J. - 131. J. - 132. J. - 133. J. - 134. J. - 135. J. - 136. J. - 137. J. - 138. J. - 139. J. - 140. J. - 141. J. - 142. J. - 143. J. - 144. J. - 145. J. - 146. J. - 147. J. - 148. J. - 149. J. - 150. J. - 151. J. - 152. J. - 153. J. - 154. J. - 155. J. - 156. J. - 157. J. - 158. J. - 159. J. - 160. J. - 161. J. - 162. J. - 163. J. - 164. J. - 165. J. - 166. J. - 167. J. - 168. J. - 169. J. - 170. J. - 171. J. - 172. J. - 173. J. - 174. J. - 175. J. - 176. J. - 177. J. - 178. J. - 179. J. - 180. J. - 181. J. - 182. J. - 183. J. - 184. J. - 185. J. - 186. J. - 187. J. - 188. J. - 189. J. - 190. J. - 191. J. - 192. J. - 193. J. - 194. J. - 195. J. - 196. J. - 197. J. - 198. J. - 199. J. - 200. J. - 201. J. - 202. J. - 203. J. - 204. J. - 205. J. - 206. J. - 207. J. - 208. J. - 209. J. - 210. J. - 211. J. - 212. J. - 213. J. - 214. J. - 215. J. - 216. J. - 217. J. - 218. J. - 219. J. - 220. J. - 221. J. - 222. J. - 223. J. - 224. J. - 225. J. - 226. J. - 227. J. - 228. J. - 229. J. - 230. J. - 231. J. - 232. J. - 233. J. - 234. J. - 235. J. - 236. J. - 237. J. - 238. J. - 239. J. - 240. J. - 241. J. - 242. J. - 243. J. - 244. J. - 245. J. - 246. J. - 247. J. - 248. J. - 249. J. - 250. J. - 251. J. - 252. J. - 253. J. - 254. J. - 255. J. - 256. J. - 257. J. - 258. J. - 259. J. - 260. J. - 261. J. - 262. J. - 263. J. - 264. J. - 265. J. - 266. J. - 267. J. - 268. J. - 269. J. - 270. J. - 271. J. - 272. J. - 273. J. - 274. J. - 275. J. - 276. J. - 277. J. - 278. J. - 279. J. - 280. J. - 281. J. - 282. J. - 283. J. - 284. J. - 285. J. - 286. J. - 287. J. - 288. J. - 289. J. - 290. J. - 291. J. - 292. J. - 293. J. - 294. J. - 295. J. - 296. J. - 297. J. - 298. J. - 299. J. - 300. J. - 301. J. - 302. J. - 303. J. - 304. J. - 305. J. - 306. J. - 307. J. - 308. J. - 309. J. - 310. J. - 311. J. - 312. J. - 313. J. - 314. J. - 315. J. - 316. J. - 317. J. - 318. J. - 319. J. - 320. J. - 321. J. - 322. J. - 323. J. - 324. J. - 325. J. - 326. J. - 327. J. - 328. J. - 329. J. - 330. J. - 331. J. - 332. J. - 333. J. - 334. J. - 335. J. - 336. J. - 337. J. - 338. J. - 339. J. - 340. J. - 341. J. - 342. J. - 343. J. - 344. J. - 345. J. - 346. J. - 347. J. - 348. J. - 349. J. - 350. J. - 351. J. - 352. J. - 353. J. - 354. J. - 355. J. - 356. J. - 357. J. - 358. J. - 359. J. - 360. J. - 361. J. - 362. J. - 363. J. - 364. J. - 365. J. - 366. J. - 367. J. - 368. J. - 369. J. - 370. J. - 371. J. - 372. J. - 373. J. - 374. J. - 375. J. - 376. J. - 377. J. - 378. J. - 379. J. - 380. J. - 381. J. - 382. J. - 383. J. - 384. J. - 385. J. - 386. J. - 387. J. - 388. J. - 389. J. - 390. J. - 391. J. - 392. J. - 393. J. - 394. J. - 395. J. - 396. J. - 397. J. - 398. J. - 399. J. - 400. J. - 401. J. - 402. J. - 403. J. - 404. J. - 405. J. - 406. J. - 407. J. - 408. J. - 409. J. - 410. J. - 411. J. - 412. J. - 413. J. - 414. J. - 415. J. - 416. J. - 417. J. - 418. J. - 419. J. - 420. J. - 421. J. - 422. J. - 423. J. - 424. J. - 425. J. - 426. J. - 427. J. - 428. J. - 429. J. - 430. J. - 431. J. - 432. J. - 433. J. - 434. J. - 435. J. - 436. J. - 437. J. - 438. J. - 439. J. - 440. J. - 441. J. - 442. J. - 443. J. - 444. J. - 445. J. - 446. J. - 447. J. - 448. J. - 449. J. - 450. J. - 451. J. - 452. J. - 453. J. - 454. J. - 455. J. - 456. J. - 457. J. - 458. J. - 459. J. - 460. J. - 461. J. - 462. J. - 463. J. - 464. J. - 465. J. - 466. J. - 467. J. - 468. J. - 469. J. - 470. J. - 471. J. - 472. J. - 473. J. - 474. J. - 475. J. - 476. J. - 477. J. - 478. J. - 479. J. - 480. J. - 481. J. - 482. J. - 483. J. - 484. J. - 485. J. - 486. J. - 487. J. - 488. J. - 489. J. - 490. J. - 491. J. - 492. J. - 493. J. - 494. J. - 495. J. - 496. J. - 497. J. - 498. J. - 499. J. - 500. J. - 501. J. - 502. J. - 503. J. - 504. J. - 505. J. - 506. J. - 507. J. - 508. J. - 509. J. - 510. J. - 511. J. - 512. J. - 513. J. - 514. J. - 515. J. - 516. J. - 517. J. - 518. J. - 519. J. - 520. J. - 521. J. - 522. J. - 523. J. - 524. J. - 525. J. - 526. J. - 527. J. - 528. J. - 529. J. - 530. J. - 531. J. - 532. J. - 533. J. - 534. J. - 535. J. - 536. J. - 537. J. - 538. J. - 539. J. - 540. J. - 541. J. - 542. J. - 543. J. - 544. J. - 545. J. - 546. J. - 547. J. - 548. J. - 549. J. - 550. J. - 551. J. - 552. J. - 553. J. - 554. J. - 555. J. - 556. J. - 557. J. - 558. J. - 559. J. - 560. J. - 561. J. - 562. J. - 563. J. - 564. J. - 565. J. - 566. J. - 567. J. - 568. J. - 569. J. - 570. J. - 571. J. - 572. J. - 573. J. - 574. J. - 575. J. - 576. J. - 577. J. - 578. J. - 579. J. - 580. J. - 581. J. - 582. J. - 583. J. - 584. J. - 585. J. - 586. J. - 587. J. - 588. J. - 589. J. - 590. J. - 591. J. - 592. J. - 593. J. - 594. J. - 595. J. - 596. J. - 597. J. - 598. J. - 599. J. - 600. J. - 601. J. - 602. J. - 603. J. - 604. J. - 605. J. - 606. J. - 607. J. - 608. J. - 609. J. - 610. J. - 611. J. - 612. J. - 613. J. - 614. J. - 615. J. - 616. J. - 617. J. - 618. J. - 619. J. - 620. J. - 621. J. - 622. J. - 623. J. - 624. J. - 625. J. - 626. J. - 627. J. - 628. J. - 629. J. - 630. J. - 631. J. - 632. J. - 633. J. - 634. J. - 635. J. - 636. J. - 637. J. - 638. J. - 639. J. - 640. J. - 641. J. - 642. J. - 643. J. - 644. J. - 645. J. - 646. J. - 647. J. - 648. J. - 649. J. - 650. J. - 651. J. - 652. J. - 653. J. - 654. J. - 655. J. - 656. J. - 657. J. - 658. J. - 659. J. - 660. J. - 661. J. - 662. J. - 663. J. - 664. J. - 665. J. - 666. J. - 667. J. - 668. J. - 669. J. - 670. J. - 671. J. - 672. J. - 673. J. - 674. J. - 675. J. - 676. J. - 677. J. - 678. J. - 679. J. - 680. J. - 681. J. - 682. J. - 683. J. - 684. J. - 685. J. - 686. J. - 687. J. - 688. J. - 689. J. - 690. J. - 691. J. - 692. J. - 693. J. - 694. J. - 695. J. - 696. J. - 697. J. - 698. J. - 699. J. - 700. J. - 701. J. - 702. J. - 703. J. - 704. J. - 705. J. - 706. J. - 707. J. - 708. J. - 709. J. - 710. J. - 711. J. - 712. J. - 713. J. - 714. J. - 715. J. - 716. J. - 717. J. - 718. J. - 719. J. - 720. J. - 721. J. - 722. J. - 723. J. - 724. J. - 725. J. - 726. J. - 727. J. - 728. J. - 729. J. - 730. J. - 731. J. - 732. J. - 733. J. - 734. J. - 735. J. - 736. J. - 737. J. - 738. J. - 739. J. - 740. J. - 741. J. - 742. J. - 743. J. - 744. J. - 745. J. - 746. J. - 747. J. - 748. J. - 749. J. - 750. J. - 751. J. - 752. J. - 753. J. - 754. J. - 755. J. - 756. J. - 757. J. - 758. J. - 759. J. - 760. J. - 761. J. - 762. J. - 763. J. - 764. J. - 765. J. - 766. J. - 767. J. - 768. J. - 769. J. - 770. J. - 771. J. - 772. J. - 773. J. - 774. J. - 775. J. - 776. J. - 777. J. - 778. J. - 779. J. - 780. J. - 781. J. - 782. J. - 783. J. - 784. J. - 785. J. - 786. J. - 787. J. - 788. J. - 789. J. - 790. J. - 791. J. - 792. J. - 793. J. - 794. J. - 795. J. - 796. J. - 797. J. - 798. J. - 799. J. - 800. J. - 801. J. - 802. J. - 803. J. - 804. J. - 805. J. - 806. J. - 807. J. - 808. J. - 809. J. - 810. J. - 811. J. - 812. J. - 813. J. - 814. J. - 815. J. - 816. J. - 817. J. - 818. J. - 819. J. - 820. J. - 821. J. - 822. J. - 823. J. - 824. J. - 825. J. - 826. J. - 827. J. - 828. J. - 829. J. - 830. J. - 831. J. - 832. J. - 833. J. - 834. J. - 835. J. - 836. J. - 837. J. - 838. J. - 839. J. - 840. J. - 841. J. - 842. J. - 843. J. - 844. J. - 845. J. - 846. J. - 847. J. - 848. J. - 849. J. - 850. J. - 851. J. - 852. J. - 853. J. - 854. J. - 855. J. - 856. J. - 857. J. - 858. J. - 859. J. - 860. J. - 861. J. - 862. J. - 863. J. - 864. J. - 865. J. - 866. J. - 867. J. - 868. J. - 869. J. - 870. J. - 871. J. - 872. J. - 873. J. - 874. J. - 875. J. - 876. J. - 877. J. - 878. J. - 879. J. - 880. J. - 881. J. - 882. J. - 883. J. - 884. J. - 885. J. - 886. J. - 887. J. - 888. J. - 889. J. - 890. J. - 891. J. - 892. J. - 893. J. - 894. J. - 895. J. - 896. J. - 897. J. - 898. J. - 899. J. - 900. J. - 901. J. - 902. J. - 903. J. - 904. J. - 905. J. - 906. J. - 907. J. - 908. J. - 909. J. - 910. J. - 911. J. - 912. J. - 913. J. - 914. J. - 915. J. - 916. J. - 917. J. - 918. J. - 919. J. - 920. J. - 921. J. - 922. J. - 923. J. - 924. J. - 925. J. - 926. J. - 927. J. - 928. J. - 929. J. - 930. J. - 931. J. - 932. J. - 933. J. - 934. J. - 935. J. - 936. J. - 937. J. - 938. J. - 939. J. - 940. J. - 941. J. - 942. J. - 943. J. - 944. J. - 945. J. - 946. J. - 947. J. - 948. J. - 949. J. - 950. J. - 951. J. - 952. J. - 953. J. - 954. J. - 955. J. - 956. J. - 957. J. - 958. J. - 959. J. - 960. J. - 961. J. - 962. J. - 963. J. - 964. J. - 965. J. - 966. J. - 967. J. - 968. J. - 969. J. - 970. J. - 971. J. - 972. J. - 973. J. - 974. J. - 975. J. - 976. J. - 977. J. - 978. J. - 979. J. - 980. J. - 981. J. - 982. J. - 983. J. - 984. J. - 985. J. - 986. J. - 987. J. - 988. J. - 989. J. - 990. J. - 991. J. - 992. J. - 993. J. - 994. J. - 995. J. - 996. J. - 997. J. - 998. J. - 999. J. - 1000. J.

Bei einzigen Bestellungen bitten men auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Kannst Du
nicht schlafen?
Bist Du nervös?



Viscitin-
Nerven-Krauttabletten
geg. Schlaflosig., bei Körper- u.
Geist. Überanspan-
nung, Eregungszusam-
men mit u. alle, Abspan-
nung. Dauer-
Erregungen. Zu
hab. in all. Apoth. u.
Drogh. Chem. pharm.
Handelswaren aus
Berlin.

Nimm:

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN DES VERLAGES UND DER SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“:

Bezugspreis: vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 20.—, direkt vom Verlag in Deutschland und Österreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 30.—, nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso P. 7,50, Brasilien: Milreis 7,50, Chile: Peso P. 12.—, Dänemark: Kronen 12,90, Finnland: Mk. 21.—, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Fr. 21.—, Großbritannien, Australien und englische Kol. sh. 13.—, Holland: Fl. 7,20, Japan: Jen 6,30, Italien: Lire 24.—, Norwegen: Schweden Kr. 12.—, Schweiz: Frs. 15.—, Spanien: Peso 13,50, Ver. Staat. v. Nordamerika: Doll. 2,70, Einzelne Nummern u. h. Porto Mk. 1,80. Für die Schweiz Fr. 1.—.

Anzeigen-Gebühren
für die fünfgespaltenen Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 2,20.

Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen sowie durch
G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Annahme für die Schweiz, Italien und Frankreich:
ANNONCEEXPEDITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH
Auslands-Preis der fünfgespaltenen Millimeter-Zeile Mk. 7.—.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von
EUGEN SPIRO

Das Bild Weltenburg an der Donau von Frits Scherer bringen wir
mit Erlaubnis der Kunsthändler J. Casper (Berlin).

Wir machen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer
Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzurstellung des Unverwundbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto belag.
Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine
bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil
nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“

Gegen
unreines Blut
zum
Anstrengen
als Schärferaus
den Säften gibt es nichts Besseres
als Apotheker Lauensteins
Renovationspilz.
Besonders für Alters-, Anämie-, Gicht-
böligen, roter Haut, Flechten, Blut-
andrang und Verspülung. Mk. 8,00
Apoth. Lauensteins Versand,
Spremberg L. 36.

Hautjucken
besonders in der Bettwärme zu lästig,
Kräzen reizend (rote Punkte, kleine
wässrige Blaschen) heißt völlig Apoth.
Schanz' Hautschlagsalbe. 2 Töpfchen
je 100 gr. Preis Mk. 1,50. Porto: Glanz Heilberichte.
Versand p. Nachn. nur durch Apoth.
Schanz, Einsiedel 9 b, Chemnitz I. S.

„Als Verlobte

empfehlen sich

meist schon in kürzester Zeit
diejenigen, die dem „Bund“
als Mitglied angehören.
Bundes-Schrift wird jedem
Interessenten verschlossen und
ohne Aufdruck gegen 75 Pf.
zugesandt.
Lehmann & Co., Zentrale Kiel

Neu!

Geben II erhalten den lang erwartete
Band III von

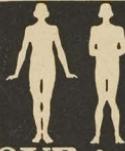
Ideale Nachtheit

Naturaufnahmen mensch-
licher Vierfachhöchheit.

Preis Mark 10.—.

Der Band enthält 20 herrenwürdige
Künstler-Aufnahmen in feinster
Druckausführung.

Verlag der Schönheit, Dresden A. 24.



OxBeine
heilt
sich bei älteren Personen
der
Beinkontraktions-
Apparatus.
Artifiz. im Gebrauch!
Verlangen Sie gegen Einsendung v. 1 Mk.
Gehört wird der bestehende Apparatus
gegen 10 Pf. und ist gegen 10 Pf. zu
anatomische Brustschale!
Wissenschaftl. orthop. Spezialhaus
"OSSALE"
Arno Hildner, Chemnitz 27 b

Smoker,
Chroffen,
Das
große Mittel
ELIX
befindet jeder alte hässliche Zahnbefindende
in b. S. aufgebaut nach Dreyfuss'! Preis
17,50, u. 40 Pf. Dto. Nachn. 50 Pf. mehr,
B. Schang, B. Chroffen 11, Chroffen 12

Schätzklein der
Schönheitspflege
Galante Witze
von Dr. A. Reich
Preis Mk. 5.—
Gegen Verfeindung vom Seriag
H. Bessling, Berlin S. W. 42

Wie überwinde ich die Zeuerung?

Wir leben in einer ungewöhnlichen Zeit. Die Preisbildung für Waren aller Art und infolgedessen auch für Arbeitsleistung ist eine sprunghafte und krankhafte. Solange die Nachfrage größer ist als das Angebot, wird das so weiter gehen. Eine Besserung kann erst eintreten, wenn durch größere Ertrüchtigung jedes einzelnen und somit auch des ganzen Volkes, Ware in größeren Mengen erzeugt und somit eingeräumt ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage geschaffen wird. Jeder Mann und jeder muß daran arbeiten, soll dieses Ziel, das wohlgerne auch jedem einzelnen zugute kommt, erreichen werden. Es müssen neue Wege gefunden werden, um die Erzeugung von Lebensmitteln sowohl als von Ware zu vereinfachen, bzw. die Mengen des Erzeugens bei gleicher menschlicher Arbeitsleistung zu vervielfachen. „Das ist Sache der Wissenschaftler“ werden viel sagen, „da kann ich nichts machen“. Das ist nicht richtig. Viele der größten und allerwichtigsten Entdeckungen und Erfindungen sind von einfachen Leuten gemacht, allerdings solchen, welche beobachtet und denken konnten. Aber wer das heute noch nicht genügend kann, der kann es unter richtiger Anleitung lernen. Jeder, der den guten Willen hat, kann ein guter Beobachter und folgerichtiger Denker werden und sich dadurch sowohl selbst eine bessere Lebensstellung sichern, als auch der Allgemeinheit nützen. Die beste Anleitung zur Ausbildung aller geistigen Fähigkeiten findet Sie in einem Lehrkurs von Poehlmann's Geistes- und Gedächtnisschule, die in mehr als 25 Jahren vielen Zehntausenden zu besserer Lebenslage und höherem Einkommen verholfen hat. Sie empfangen in diesem Lehrkurs die Anleitung eines erfahrenen Führers, der auf Ihre individuellen Bedürfnisse eingehen kann. Eine Aussage aus Zeugnissen: „Auf meine Arbeiten verweige ich gegen früher nur noch die Hälfte der Zeit, und dabei bin ich mit meinen Arbeiten, noch erfolgreicher als sonst.“ H. G. — „Sie haben mich gelehrt, was man tun muss, um Erfolg zu haben. Sie haben mich glücklich gemacht. N. G. — „Das kleine Kapital zur Anschaffung der Poehlmann'schen Geistes- und Gedächtnisschule bringt 1000% Zinsen. Das ist nicht zuviel gesagt. Kommt und ihr. H. H. W.“

Verlangen Sie heute noch Prospekt (frei) von
L. Poehlmann, Amalienstrasse 3, München A. 60.

PLASIGO
ANKAUF



KAUFT

PLATIN
SILBER
GOOLD

ZU HORRENDEN PREISEN

BERLIN W.62, LUTHERSTRASSE 21

Sekt Schloß Baux

Mit Zucker gesüßt!

Gen. Depot Berlin N. 39,
Lindauer-Strasse 24-

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

DER SPARTOPF

VON WILHELM SCHARRELMANN

Ich hatte als Kind einen Spartopf, einen Mohrenkopf, in den man wohl etwas hineinstecken konnte, aber aus dem man so leicht nichts wieder herausbrachte, soviel Mühe man sich auch darum gab. So einen hatte ich und war neun Jahre alt.

Monatlang hantete ich ihn gehütet wie Alberici seinen Schatz. Aber so oft ich ihn auch schüttelte, – immer klirrte nur der eine Nickel darin, den ich geschenkt bekommen hatte, als man mir den Spartopf gab.

Und nun kam nie einer dazu, wochenlang nicht, monatlang nicht, und ich spähte doch bei jeder Gelegenheit. Aber damals flogen die Nickel noch nicht, wie heute die Markshäne, und ein Groschen hatte einen Wert, daß es einfach nicht zu fägen ist.

Ja.

Nun war da ein Mäddiem. Natürlich. Es ist immer ein Mädchen dabei, wenn etwas im Spiele ist.

Emma hieß sie.

Ich kann seinden den Namen nicht mehr leiden. Damals liebte ich ihn. Es gab keinen schöneren.

Es war Frühjahr und die Zeit der Marmel. Es gab welches in allen Farben, matthaue und gelbe und weiße und braune, blonde und glatte. Im nächsten Laden an der Strafenecke lag eine ganze Handvoll im Schaufelnetz, große und kleine. Aber die schönsten waren die Glas-marmel. Besonders einer war prächtig, dicker wie eine Herzkrise und mit zierlichen roten, blauen und gelben Streifen unter der blanken Oberfläche, ein Wunder an Schönheit.

Emma verachtete alle anderen. Dieser Marmel war ihre einzige Sehnsucht.

Ich stand vor einem gewaltigen Entschluß.

Zu gern hätte ich ihr den Marmel gekauft.

Aber ich hatte den Nickel nicht, der dazu gehörte. Der Spartopf war unerbittlich, er rückte nichts heraus. Tagelang ging das mit uns beiden. Aber der Mohrenkopf grinste nur.

Zuletzt erklärte Emma, wenn ich die Absicht hätte

*

HYMNE

feierlich und getragen zu singen nach der Melodie:
„Brüder, reicht die Hand zum Bunde!“

Brüder, führt zum Mund die Schale,
Welde euch die Reichszentrale
Für den Heimatdienst kredenzt:
Schlürft den reinen, glutdurchlochten,
Strenge vom Amt geprüften, roten
Wein, der hehr und gratis glänzt!

Preis und dank dem Steuerzahler,
Der mit manchem harten Taler
Dieße Reichszentrale dräu!
Vor der Wahlshäschte heißt zu schaffen
Zum Erfolg der roten Waffen,
Sei ihr heiliger Beruf!

Ihr im deutschen Reich die besten
Menschen all im Ost und Weßen
Wie im Süden und im Nord:
Gleichheit juchen, Freiheit üben
Und nach links den Karren drieben,
Das sei unser Lofungswort!

BEDA

und es wirklich wollte, müßte ich es auch tun. Sonst wäre es aus mit unserer Freundschaft. Einfach.

Das gab den Ausfall. Ich lief nach Hause, nahm den Mohrenkopf und warf ihn an die Wand. Anders war ihm nicht beizukommen. Es gab einfach kein anderes Mittel. Er klornte wie ein Lampenzyylinder.

Ich verließ die Stube wie ein Verbrecher und ging hin und kaufte Emma den Glasmarmel.

Und Emma war glücklich. –

Abende traf sie wieder.

Und nun kommt's.

Nun? fragte ich und lächelte.

Mh? madte sie ein wenig ungeduldig und von oben herab.

Den Marmel meine ich.

Den? sagte sie gedehnt, als handle es sich um eine alte Kartoffel. Den – hat Heinz Bier.

Heinz Bier? sammelte ich fassungslos. Du – Du haft ihn geschenkt?

Ich wunderte mich heute noch, daß mir die Augen nicht aus dem Kopfe quollen.

Aber Emma hatte mich schon stehen lassen.

Und darum – Räuber und Mörder?

Eine Wut packt mich – ich hätte heulen können. Ich tat es nicht. Ich sah schon damals ein, daß es zwecklos war.

Erfahrungen sollen klüger machen.

Aber sie tun es nicht in jedem Falle.

Wenn nämlich heute eine käme – sie brauchte ja nicht Emma zu heißen – und zu mir sagte: Schenk mir – – na, egal was, – ich glaube, ich würde meinen Spartopf noch einmal an die Wand. Gut, daß ich keinen habe.



ERNEMANN

Kameras, Kinos, Projektionsapparate und Objektive gelten in der ganzen Welt als unübertrefflich. Unser stetes Bemühen, auch die bewährtesten Modelle dauernd zu verbessern und zu vervollkommen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Interessierte erhalten kostenfrei Preisliste. Bezug durch Photohandlungen.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107

Photo - King - Werke

Optische Anstalt

Zum Weißbleichen
milßfarbener Zähne
Zahnpaste

Chlorodont

Spezif. gegen
Lockerveruden
der Zähne.

Blasses Aussehen u. Sommer-
sprossen vertilgt sofort das
ges. geschr. drzl. amerikanische
BRAUNOLIN
Sofort sommerverb. Teint,
Kleid. Pfl. 100. M. 10.00. R. Mittelhaus, Berlin-
Wilmersdorf 4, Nassauische Str. 15.

Allgemeiner Briefsteller

für den Schrift. Bericht
in all. Lebenddruck. 23:
Praktische Anleitungen, über
familiäre Kreise, Zeit-
schriften, Empfehlungen, Dan-
kschriften, Anträge, Meldungen, An-
kündigung, Kontrakte, Belehrungen, Berichte,
Heiratsanträge, Geschenke und Schreiben, Kaufn.
Briefe u. 324 Gelt. Kart. Preis 21.75
u. 1.20 M. 10.00. — Rücksendung gestattet.
Briefe: Venach. Verlag. Leipzig 62.

Witzenblatt

lust. häudige Märschette mit journa-
listischer Erfahrung. Bewertungen unter
3. M. 2231 an Rudolf Weiß,
Berlin G. B. 19.

Krämpfe, (Epilepsie, Fallsekte)

Wo bisher alles Mittel gescheitert,
um die schweren Krämpfe überwunden
zu werden, erhielt kostenloses Anskunft
(Rückporto erbeten). Pfarrer u. Schul-
inspektor a. D. P. O. Fiedler. Post
Niederle 253 (Bz. Frankfurt, Oder).

Wer sich über indisches Volk, Leben,
Sitten etc. orientieren will, lesen
Das Kamasutram
(Die indische Liebeskunst)

Aus dem Sanskrit übersetzt von Prof.
Dr. R. Schmidt, 5. Aufl. 500 S. 1915.
M. 24.— Vertrieb über m. anderen
Händlern. Verlag: kontinent.
HERMANN BARSDFORF,
Berlin W. 30, Barbarossastraße 21/II.

Amerika b Erziehen

Zuchtmittel u. deren
Wirkung

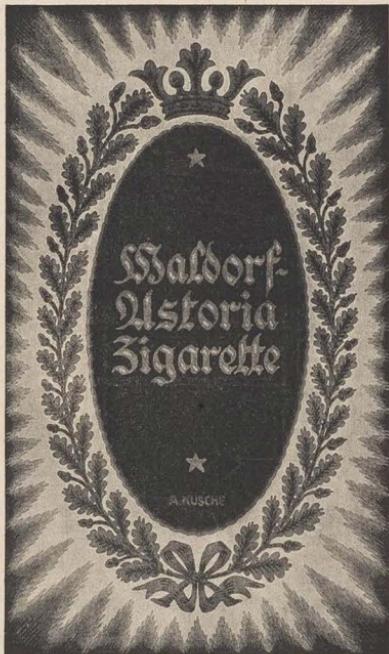
Druckausbr. Übericht. Subscriptions-
liste vom Berlin 10 Mainz,
Postf. 502

Lampions

alle Sorten u. Formen von
50 Pf. bis 12 Mark,
und Lieferung

Feuerwerk

Sortiment u. 250 000
Zündapparate alle Arten für
Sommerfest, große Feste
Lieferung u. frankt. A. Modt & Co.
Berlin 35, Marstallstraße 84.



„JUGEND“-POSTKARTEN
DIE BESTEN KUNSTLERKARTEN ÜBERALL ZU HABEN

Die doppelte Buchhaltung
mit dem Beweise des monatlichen
An- und ohne Inventur. Dr. 6.—
Franz Doeß / München / Kynestrasse 8.

VERZEIHLICH

Ein Schüler meiner Klasse,
zweites Schuljahr, kommt in
der Paufe zu mir, über einen
Mitglieder Beifall zu führen: „Der Karl hat mich auf'n
Schuh geplückt.“ Der Mitglie-
der wird herbeigeholt und
erklärt auf meine Frage: „Wie
kommt du dazu?“ weinlich
und stöckend: „Ich — ich —
wollt auf die Erde spucken,
un — un — da hab' ich vorbei-
geplückt.“

Der Mello

hilft gegen
Stolwandschämungen

Verstopfungen, Darmkrämpfe,
Schleife, Verzehrung, Mitteldarm
Nervosität, Kopfschmerzen,

Bleichsucht, Unreinheit, Entzünd-
ungen u. Rheuma,

Zuckerkrankheit, Sitz- u.
Merkelbeulen, Magenwürmer, Jucken

und schlechte Hände und Füße,
Überverdauung, Schallgeschwäche,

Entfernt
unheil. u. gerechtes
Blähungen

ist auch sicher gegen
Hamartnoiden

Die Mellofamilie Stuttgart Schreit.
Die Mellofamilie d. Händlern, Kreis
u. Privaten befähigen, das er sich bei vielen
Leben habe bewährt, gegen die Krankheit wird u.
immer mehr Menschen geheilt. Es ist
ein Wissens, im Gedächtnis unvergesslich.
Röderen, still steht und wird unfehlbar
und sofort und sicher geheilt. Preis
Preis ist 100 Pf. die Mellofamilie. Dostif. 100
M. dief. u. frei. Postle. 100 M. dief. u. frei
Melloversand Stuttgart 4 D-6

Deutscher Cognac

Weinbrand Scharlachberg *Marke Auslese*
Bingen % Rh.
Ein famoser Tropfen!

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen



Eine ideale
Büste

erzählt und erhält
sich dauernd jede
Dame jeden Alters
durch Anwendung
eines einzigen Ei-
sen, zu M. 6.50
liefer't Ihnen den
Beweis Ischern-
heit. Einzigartig.
Porto extra. Schrei-
ben Sie noch heute
Kaufhaus, K. & S.,
Münzstr. 10, M. 25.
Versandhaus

UNION, Dresden A 28/29, Bramschestr. 11.

Bad Ems

gegen Katarrhe der Luftwege (Asthma, Emphysem, Folgezustände von Influenza, Röppenfell- und Lungenentzündung), des Nierenbeckens und der

Blase, gegen Entzündungen der Nieren, die mit den genannten
Krankheiten zusammenhängenden Herz- und Kreislauf-
störungen, Katarrhe des Magens und Darms

Druckschriften auf Anfordern durch die Kommission.

Einreise unbehindert, Polizeipass mit Lichtbild genügt zur Einreise.

Staatl. unter fachkäriger Leitung
stehende Anstalt für alle einschlägigen Untersuchungsmethoden
mit besonderer Berücksichtigung der Nieren-Krankheiten.

KRAFTPROBEN

In der Frankfurter Gegend soll ein deutscher Bürger, weil er bei einer kleinen Eisenbahnfahrt ohne Pap betroffen wurde, von den Franzosen zum Putzen von 93 Paar Stiefeln verurteilt worden sein.

Inwieweit die französische Papkontrolle mit einem Stiefel etwas zu tun hat, mag dahingestellt bleiben. Wahrscheinlich ist aber, daß hier die Franzosen unter dem Vorwand einer Ordnungsstrafe ganz andere Ziele verfolgten! Bei der bevorstehenden Zuläufersumme in Spa wird Millerand von Dr. Müller genaue Auskunft über die Leistungsfähigkeit der Deutschen verlangen. In der Vorausicht, daß der Kanzler ihm zunächst etwas vorfunken wird, läßt Millerand jetzt schon praktische Erhebungen in den befreiten Gebieten anstellen, um sofort mit Gegenbeweisen bei der Hand zu sein.

Tatächlich beweise das obige Beispiel mit Glanz, daß Deutschland, wenn es aufrichtigen Arbeitswillen zeigt, in viel kürzerer Zeit mit einer Schuld von 100 Milliarden fertig werden kann, als es immer in weigertem Klagetönen das Ausland glauben machen will. Wertet man das Putzen von 1 Paar französischer Stiefel nur mit 1 Mark, so hat der Mann an dem betreffenden Tag 93 Mark abgearbeitet. 60 Millionen Deutsche leisten dann täglich für 3.6 Milliarden Arbeit und haben die 100 Milliarden in 18 Tagen erledigt.

Voilà!

J. A. Sowas



Prospekt „D“ gratis. Anleitung
zur Selbstbehandlung M. 3.50
Lehmann's Institut München, Liebigstraße 28.



München A 2.

Verlangen Sie Preisliste 16.

Buchführung
grd.-Unterweis., F. SIMON, Berlin W. 35,
Magdeb. Str. Verl. Siegmar. Probr. G.

Yoshiwara

die Liebesstadt der Japaner
wurde von Tresen, Tremmets
gebunden. Porträt 13,30.
Interessante Schilderungen über das
mystische Leben und Treiben in den
Technen der größten Prostitution
stadt der Welt. Von dem berühmten
Verlag Louis Marcus. Berlin W. 15.



Zwei tolle Werke von Ludwig Engel
(der langjährige Mitarbeiter der „Jugend“)

Das Liebesnest am Sammelfeld
Hamburger Elternroman aus dem ersten Revolutionsjahr,
Hochzeit an, in sunfältigem Schuhmacher M. 9.50.

Der Don Juan v. Jungfernflieg
Bald dem Abschluß: Liebeserklärungen auf der Bühne — Abendstunden im Jugendstil
Mosaik Es der Giebelreiter — Die fröhlichen Leinwandkunst — Zwischen Mutter und
Tochter — Säffige Oft — Eine gräßliche Liebesnacht — Neopola von der Wasserfont
Elegantiert, mit faszinierendem Tieflicht M. 5.

Brautmode: Tod-Eden der Galanterie Dame M. 18.50. G. de Volta: Glanz u. Glanz
der Sammlung von 1000 Lingerien 33.00. G. Frey: Die Schönheit der Mode 10.50.

Escher Malerei: Die Liebe zu Plato M. 10.50. G. Oberholzer: Der Künstler M. 8.50.

Aleotti: Memoiren eines Zigarrenfressers M. 10.50. **Doleske: Rosette** M. 10.50.

G. Schleicher: In Sünden M. 10.50. — Verband gegen Nachnahme.

Bücherverlag Abt. 3, Hamburg 36, Postfach 122.

Die Welt-Literatur

die besten Romane und Heraus-
schriften aller Zeiten und Heiter-

de 2. hoch 2. Med. 20.50.
Sternfachbücher Nr. 10.
in den durch alle Parfüm-
habs. 10.50.

Verlag. Die Welt-Literatur
Berlin S. M. 10.

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut
mit Schröder Schenke's verbessertem

Schälkur

von Dr. med. Fins, als das Ideal aller
Schälheitsmittel bezeichnet. Mit dieser
Schälkur ist es möglich, die Körperform
zu ändern. Zellt die Oberhaut mit
allen in und auf ihr befindlichen Sub-
stanzen, wie Sonnen- und
Wassersprässen, Mit-
esser, Pickel, gelbe
Flecken, Nasenloch,
Ganglionen, Haar-
u. s. w., welche
schädliche Haut.

Nach Beendigung der
Kur zeigt sich die Haut in blindernder
Schönheit.

jugendlich und rein, wie die eines
Kindes. — Ausführung besonderer Hause
und unverkennbar für Ihre Umgebung. —
Preis 10.50. — Versand 1.50. — Versand
versandf. — Versandf. — Versandf. — Versandf.

Schröder-Schenke
BERLIN W. 78, Potsdamerstr. 9. H. 28.

Feinster geröst. Kaffee
zu Tagespreisen (bitte Preise verlangen)
Hamburger u. andere Qualitätssorten
Zigaretten

Wert 90.— bis M. 350.—

**Borjügl. reiner Grob-
u. Mittelschnitt-Tabak**
M. 25.—, 30.—, 35.—, 42.— per Pfund
Geschenk: Zigarettenpfeife, Alabesie,
Verbandschau Carl Bernmann,
Hamburg 24. J.

Deutliches Sehen in jeder Blickrichtung gestatten dem Brillenträger die

NG-MENISKEN

Zu beziehen nur durch optische Geschäfte
Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER + RATHENOW

DR. DIEHL-STIEFEL

Naturgemäße

Fußbekleidung



Ein Stiefel, der nicht drückt,
Ein Stiefel, der beglückt!

wieder zu haben

in allen einschlägigen Schuhgeschäften.

Alleinige Fabrikanten: CERF & BIELSCHOWSKY, ERFURT 26

SCHRIFTSTELLER
Ihr Buch, n. Manufakt., fikt. geschw. o.
Kriminalromane an führl. Verlag. H. G.
3015a an Haeselstein & Vogler, Hamburg.

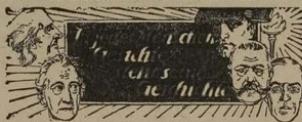
Wir warnen Sie, um Ihnen
die Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht
heiraten soll
mit 17 Abbildungen von R. Geißler
gegen 1.50.—, Preis broschiert
3.30.—, zusätzl. Porto u. Verpackung
Oranien-Verlag, Oranienburg 6.

Charakter & Schicksal / Zukunft?
Berlin. Sie ist, näher Auss. Geburtsdat.,
Stunde u. Ort, Heiligen, Alter, Physiogn.
Hans Höhner, Michael, Hg. Leipzig R. 7.3.

Deutsche Auffäße
Fertig u. Büro Leipzig, Elberfeld 11

48 div. Gemälde von
Carl Spiweg
als Kunstdrucke gegen 20 Pfennige oder
Vorlesebände des Werkes von M. S.
können zu besichtigen von Verlag
Peter Luhn n. H. H. Bremen

Nachtheit und Kultur
mit 69 Abb.
Buchdeckel auf 142 Seiten Nachtheit,
Gütekriterien, Moral, Freiheit, Haus-
pflege, Segen und Hoffnungsheile.
2. Aufl. 25. 1920. Preis 2.50.—
Zu besichtigen, Vorlesebände v. M. 9.50
für das Kart. Preis. Einzelreihen 50 Pf.
Württemberg entspr. Bauteu-Zulassung
Verlag K. Ungerlein, Stuttgart 2.



Lehrbuch der Physiognomik von C. Noghe. Was Stirne,
Ahn, Nase, Mund und Wangen verraten, das Mienenspiel
offenbart, vermittelt das Buch. Alle Merkmale
werden besprochen, an Abbildungen erläutert. Das
innerste Wesen jedes Fremden lernt man lesen und ver-
stehen. Physiognomische Tatsachen werden an Beispielen
erklärt: Bismarck, Bébel, Hindenburg, Lloyd George,
Clemenceau, Wilson u. a. Man lernt den Menschen
hinnensein wie in ein Uhrwerk mit gläsernen Gehäuse,
200 Abbildungen. Preis M. 10.—, geb. 12.50 und Porto.
Forderen Sie auch den Spezialprospekt: Menschenkenntnis.
Oranien-Verlag, Oranienburg 159.

Novellen der Freundschaft

Mit Beiträgen aus:

Lustian, Tautenburgsche Nachl., Gesa Romanorum, Boccaccio,
Alt-Italienische Novellen, Montaigne, Hölderlin, Jan Paul, Ludwig
Lieck, Achim von Arnim, Honore de Balzac u. Hermann Bang.
Reihenpreis 1.50.—, gebunden 2.50.—

In dieser Wöchentliche mit 100 Seiten
enthaltenen Reihe erscheinen sich viele Jahrhunderte,
einen Empfindungsstaat zu umkreisen, in denen Mittelstufe das Gefühl der
Freundschaft fehlt — die Sinne obendrin, den Geist gefestigt.
Preis: Geheftet M. 12.50. Gebunden M. 16.50. In Halbpergam. M. 22.50.
Gustav Kiepenheuer Verlag, Potsdam.

REICHSWETTERDIENST

Die Reichsregierung plant die Vereinheitlichung der deutschen Wetter-
beobachtung, durch einen „Reichsrat für den Reichswetterdienst“.

Soviel auch schon vereinbart worden,
Ein höchst willkommener Gewinn
Ist zweifellos für Süd und Norden
Einheitlichkeit im Wetterdienst!

Wie angenehm, wenn ich erfahre:
Beurteilt auch der Nachbarsmann
Die Himmelschau als eine klare?
Sieht er sie als bedrohlich an?

Und wenn im Reich Gewitter hängen,
So unterrichtet man sich gern:
Ist's etwa, dorthin wo gegangen?
Kommt hergezogen? Bleibt es fern?

Ganz unentbehrlich auch für viele
Ist längst der Einheits-Celius.
Er sagt uns, wann die Stimmung kühle
Und wann die Seele kochen muß.

Und stehn wir auch auf eigenen Füßen
In jedem Ogließdäf, immerhin —
Man will und muß in Deutschland wissen:
Wie pfeift der Wind heut in Berlin?

GELJA

BAD KISSINGEN

HEILBAD — TRINK- UND BADEKUR

Werbemerk und Auskünfte jeglicher Art Kostenlos durch den
Kurverein. — Mineralwasserversand durch die Bäder-Verwaltung.

Glück in der Liebe!
Gestimte Liebessymbole! Erfolgreich, Lebhaft,
d. Leidenschaft, Liebe einschlägig, fein gehalt-
ne Illustrationen zu verschiedenen Preisen. Preis M. 2.50.
Verlag E. Klempen 28/3, Dresden R. 21.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mündener „Jugend“ Bezug zu nehmen

**Herren u. Knaben-
Kleidung**
erhalten Sie sehr preiswert vom
Garderoben-Berndorfhaus
Lazarus-Spielmann
Münzen, Neubauerstraße 1.
Berlin-Lichtenfelde, 1. Postamt.
Nr. 62 gratis u. frei, für nicht ent-
sprech. Waren erhalten Sie Geld zurück.



DIE WAHRHEIT SIEGT!

Geiebte Jugend, — ich wohne nämlich in Erlangen, Kommentar überflügig.

Wir haben alle Finger lang ein Kino. Plakate drei Meter hoch, zwei Meter breit, Kleinigkeit. Unser hochgeschätztes Tagblatt braucht doppelte Druckerschärfe und keine andern Interessen.

Grad punkt der Film „Veritas vincit“. Überall steht Veritas vincit, — in der Zeitung, in allen Schaufenstern, an allen Plakatläufen.

Geiebte Jugend, haft Du Worte. Veritas vincit bei den Zeiten!

Vor dem Schaufenster eines Konditorladens mit Kaffitallglaschalen und nichts drauf staut sich die Menge. — Ein Telegramm!!! Der Verkehr stößt, Herr Hempelmaier aus Großgäschaidt kommt nicht mehr durch mit seiner Mifjühr. — — — Generalstreik??.. Der Hölzkniefel in München??.. Ich arbeite mich durch, von zwei Genossen bedroht. Der eine tritt mir auf die Zehen, daß die größte davon aus dem Pappdichtefleifl quillt, der andere brennt mir flüllvergnügt mit seiner „Spreizen“ ein Loch in meinen Tauendmarkanzug. Macht nichts, — hier, — aaah, — das

Telegramm

„Veritas vincit“ nur noch bis einschließlich Dienstag. Die Direktion Lo-Li. Geiebte Jugend, was dann??.... Gut Nacht, Erlangen.

WILLY HALLSTEIN



AN EINE GNÄDIGE FRAU

„Ich wähle nicht. Ich bin in diesem Fache Ein Dilettant. Ich bin nicht so modern! Die Politik ist eine Männerfaffe! Nein, nein, ich halte mich den Wahlen fern!“

— So ist es also von geringem Werte für Gnädige Frau, wie man ihr Kind erzieht? So treftst du's Sie also nicht, Verehrte, Was in der Schule mit dem Kind geschieht? Gleichgültig find dem weiblichen Geschlecht (So wollten Sie doch sagen, liebes Kind!) Die Eherechte und die Kinderrechte, Die doch so sehr reformbedürftig sind? Wie man das Wohnungsbauideal weiter trage, Ob triumphiert die Bößewiferei, Wie sich gestaltet die Ernährungslage, Iß's wirklich für die Frau so eierle? Ob alle Waren endlos sich verteuern, So daß man kaum sich sauber kleiden kann, Die ewigen Putzhe, Streiks, die tollen

Steuer,

Geht wirklich dies allein die Männer an? Sie schliefen selbst aus unsres Volkes Bunde Die Frau als redilos aus in schwerster Zeit! Sie räumen kampflos in der Schicksalsstunde Das Feld dem Gegner — aus Bequemlichkeit? Ist doch so schnell der Gang zur Wahl erledigt! Und hier entscheidet nur die Stimmenzahl! Nun, Gnädige Frau! —

„Ich danke für die Predigt, Sie war verdient, mein Herr! Ich geh zur Wahl!“

KARLCHEN

SCHICKSAL

„Erst hatt' ich 'nen Clown, der sah aus wie 'n Baron. Und nu hab' ich einen Baron, der wie 'n Clown is!“

AUCH EIN KENNER



DER
DEUTSCHE SEKT
SCHÖNBERGER CABINET
MAINZ A/ RH.

„SPEZIAL 25“

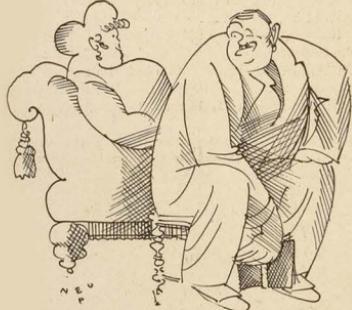
Wädler's praktische Reiseausrüstungen

Sehr 1880

Moritz Wädler
Verkaufs-Lokale.
Leipzig Berlin W. Hamburg Frankfurt a. M. Köln K. K.
Dresden Friedrichstr. 10 Jüngersweg 6/7 Kaiserstraße 89 Hofseite 189

Fabrik u. Versand
Leipzig-Lindenau

PAUL NEU (MÜNCHEN)



NUR NICHTS ÜBERTREIBEN!

„Der Baron meint, i müßt mehr Fremdwörter lernen.
I blamier mi doch scho genug mit dene, wo i kenn.“



Kriegs-Briefmarken

8 Lettland	17.50	15 alte Montenegro	5.50	3 Riga Befreiung	4.75
8 Estland	15	7 Ob. Ost u. Karsach 1	8.10	8 Kroatien	4.75
10 Dutsch. P. Russland	14.25	10 Russland	3.75	4 Polen	14.25
3 Warschau-Stadtpost	3.00	6 Lichtenstein	3.50	12 Deutsch.-Oester.	2.75
10 Tschechisch-Slowak.	3.75	36 Deutsch. Kolonien	30.00	9 Thurn und Taxis	12.00
100 verschiedene Kriegsmarken nur 17.50	160 Deutsch. Kolonien				40.00

Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U
Illustrierte Preissätze kostenlos

Bücher / Sittenbilder
Illustriert, Katalog mit Textproben gratis.
A. Kahn, Amelungstr. 15, Hamburg.

Browning, Kalib. 7,65
M.300 „Mauer“ 400 „Para-
bellum“ M. 315 „Jagdwaffen“
Benekendorff, Friedenau, Rheinst. 47



**Jede Hausfrau putzt mit
"TIP - TOP"
d. besten flüssigen Metallputz
u. erzielt befriedigende Erfolge**

CHEM. WERKE HÖNTSCHE & DRESDEN - NIEDERSEDLITZ

Überall
erhältlich!

Überall
erhältlich!

**Not-
geldscheine
verkauft**, tauscht und kauft
(große Währung)
M. Rogenberger Jr. in C. Stegk I M.
Ober-Oesterreich. — Preise siehe grüle.

Aufwärts

freiehand verlangen
Preispeit. Nr. 20
unter Briefumschlag

Verbandshaus, Gero-R.

Ehe Sie Bücher kaufen,
verlangen Sie Katalog. In-
teressante Bücher
ausgefertigt von Arkona-
Versand, Berlin N 37 K.

**Sommersprossen
-Creme**

wirksamstes Mittel gegen Sommersprosse, Leberflechte, unerwünschte Teint,
blaue Flecken, seborrhöische Eruptionen.
Mittel versiegeln, M. 9.50. Apotheke
Lauentsteins-Versand, Spremberg L. 36.

Geh. San Rat Dr. Kohler's
Alle Kurmittel
aus der deutschen
Bäder
Innere
und äußere
Fremd- und
Rheumatismus. Has von Preß



aber nur weil ich den
antisept. Haarwassem
Sakta
nicht rechtfertig benötige!
Sakta ist das denkbar->
Rechte für die Haarspange!

Stehen in Mart. 8. — und Mart. 12. —
zu haben in allen einschlägigen Geschäften
WINTER & SCHÖWING
G. M. B. H., HAMBURG 36.

Schönheitsmittel aufgetrocknet und
Wohlfühlend erzeugt ist die

Anklageschrift,
die seiden Deutchen interessieren muss.
„F. Lechner, Geschäft über dem Jägermarkt,
Göttingen. Göttinger Schablonen für
Sie nicht nur gegen die Schaben
des Gesetzes und die berantwortlichen
Rechtsanwälte sondern auch gegen
die Schaben des Rechtsanwalts.“
Dazu ein Radierg. Preis je M. 4,50
Rückmann Verlag (Dresden)
Halle 39

Ihr eigenes Bild
als Briefmarke!
Senden Sie uns 24 Bild
und Sie erhalten 24 Stk
Briefmarken. Fotografien,
aquarellierte Bilder, gemalte Auf-
nahmen, in M. 6. — und abwärts.
Bagr. Foto-Werte
München 3. Schellingstr. 50.

Neurasthenie
(Nervenschwäche, Nervenerkrankung.)
Wie ist es mit den von Ihnen
empfohlenen Einnahmen
und abnehmbaren
zu behandeln und zu helfen? Eine Kur
4-5 Wochen 40 M. Erfolg garantiert.
Wien. Danckerschein.
E. Petzold, Dresden 14.

**Das Liebesnest am
Gänsemarkt M. 7,80**
Reichsholz. Bildhauer gräfe
O. Reinhard, Almstorff 15, Hamburg 6/1

Bücher von
denen man spricht!
Bestellen Sie festliche Prospekte vom
Verlag Bürkner, Dresden-Weinböhla.

**Eine
Blutreinigungs-
kur**
Funkensäfte, Blutreinigungs-
Pistolen, Schärfste d. Blutreinigungs-
Auffrischung der Säfte vornehmen.
Erfolg rasch u. sicher durch **Fœxan**
d. — Bei allen Apotheken und
Fleischwarenhäusern, bezeugt. The
J. A. — Zu kaufen allen Apotheken.
Versand gegen Nachnahme durch
Rats-Apotheke, Magdeburg 2.

Bei eiswagen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen



Der effektvolle Reiz
der verschwundenen Welle.
In 22 wunderschönen Farben.
Wunderschöner Duft.
Hygiene der Haut.



F. Soennecken, Bonn
Überall erhältlich

WILLY HALLSTEIN (MÜNCHEN)



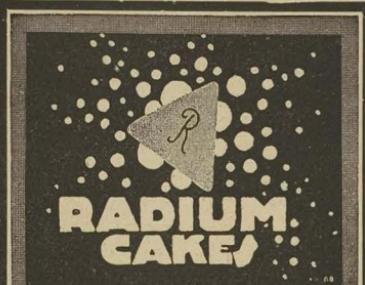
„FRÜHLING“

„Geh her, Karo — teama mitdemon(d)triern!“
„Laff' mi aus, sag i, i hab koa Zeit!“

*
DOPPELSINNIG

Ich fragte einen Österreicher, der guten Tabak raudhte, was
für eine Sorte das sei.

„Taufenguldenkraut!“ antwortete er melancholisch.



Das Beste für Kranke u. Rekonvaleszenten.
Arzthilflich empfohlen, hergestellt unter ständiger Kontrolle eines staatlich
approbierten u. vereidigten Apothekers u. Chemikers aus parfümiert reinen
ausländischen Produkten. Kein Ersatzmittel.
RADIUM-CAKES-WERKE AKT.-GES.
BERLIN W. 8 — DANZIG — PRAG



**Mond:Extra-
Klingen**
mit gebogener Klinge
Ein wunderschöner Rasierapparat
Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Bets-Affiliate-Straße 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

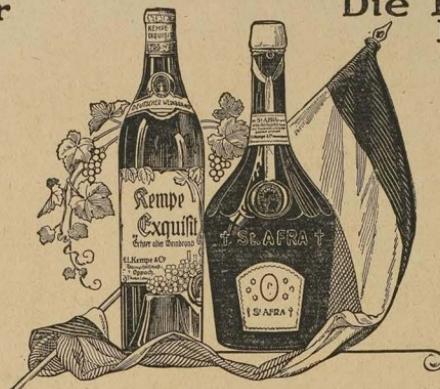


Sofortiger wasser- und wetterfester Dauer-
hochglanz, da wieder reine Terpentinölware.

Friedensware ist mit Banderole versehen.

Exquisit
Echter alter
Weinbrand

STAFA
Die Perle der
Liköre



E. L. KEMPE & Co.
Aktiengesellschaft
OPPACH/SA.

Freunden einer guten Unterhaltungsliteratur empfehlen wir unsere kleinen, geschmackvoll gebundenen Bändchen der

BÜCHEREI DER MÜNCHNER „JUGEND“

Es erschienen bis jetzt folgende Bände:

- | | |
|--|---|
| 1. Band: Ernstes und heitere Erzählungen | 8. Band: Nordische Erzähler |
| 2. Band: Bunte Skizzen | 9. Band: Dorfgeschichten |
| 3. Band: Phantastische Geschichten | 10. Band: Zeitgenössische Erzählerinnen |
| 4. Band: Süddeutsche Erzählungen | 11. Band: Tiergeschichten |
| 5. Band: 300 „Jugend“-Witze | 12. Band: Vortragbüchel |
| 6. Band: Märchen für Erwachsene | 13. Band: Kindererzählungen |
| 7. Band: Liebesgeschichten | 14. Band: Lustiger Unsinn |

Preis des Bandes (mit mindestens acht Erzählungen) 4.— Mark

In der Bücherei der Münchener „Jugend“ sind nahezu alle namhaftesten Schriftsteller aus dem Mitarbeiterstab unserer Wochenschrift vertreten. Die Sammlung wird fortgesetzt und zu einer vortrefflichen kleinen Hausbibliothek nach und nach ausgestaltet. Zu beziehen durch jede Buch- und Bahnhofs-Buchhandlung

VERLAG DER „JUGEND“ MÜNCHEN, LESSINGSTR. 1

DIE
SEKTHELLEREIW E T T B E W E R B .
Mothes Müller E L T V I L L E

beabsichtigt, den während des Krieges durch Feuer zerstörten alten Freiherr von Sohlern'schen Hof, das Stammschloss des Begründers der Firma Matheus Müller aus dem Jahre 1811, wieder neu aufzubauen und daran anschließend große Erweiterungs- und Neubauten im Anschluß an die schon bestehenden Kellereien zu errichten. Die Firma Matheus Müller schreibt hierdurch unter den in Deutschland – einschließlich der abgetretenen Reichsgebiete – ansässigen deutschen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Ideen-Skizzen für diese Erweiterungsgebäude aus. Geplant sind ein repräsentatives Bürogebäude, Arbeiter- und Angestellten-Einrichtungen, Keller-Anlagen usw.

Als Preise sind ausgesetzt: Mark 30 000.

Ein erster Preis von Mark 7000 • Ein zweiter Preis von Mark 5000 • 2 dritte Preise von Mark 4000.
Für den Ankauf von fünf weiteren Entwürfen Mark 10 000.

Das Preisrichteramt haben übernommen:

die Herren Professor Paul Bonatz, Stuttgart • Stadtbaudirektor J. Bühring, Leipzig • Professor Hans Heumann, Aachen • Professor Paul Meissner, Darmstadt und die Geschäftsinhaber der Firma Matheus Müller, Eltville.
Als Stellvertreter: Stadtbaudirektor Carl Roth, Mannheim und Professor Theodor Vell, Ulm.

Frist für die Einlieferung: 31. August 1920.

Die Wettbewerbs-Unterlagen sind von den Herren Architekten, die sich an dem Wettbewerb beteiligen wollen, gegen Einsendung von 15 Mark zu beziehen durch die Firma:

* *Matheus Müller, Eltville a. R. Rhin.* *

ZUR ABWEHR

Durch einen neßlichen Zufall kommt uns das nachstehende Rundschreiben in die Hand:

Kollegen! Freunde! Edelmeinchen!

In einer Zeit, in der sich Alles organisiert, müssen auch wir Schieber und Wücher endlich ernstlich an einen Zusammenschluß denken, um unsere bedrohten Interessen energisch wahren zu können. Wir wollen ja gewiß nicht der Regierung den Vorwurf machen, sie habe uns bei der Ausübung unseres erhabenen Berufes bisher allzu große Stein im Weg gelegt, aber sie schützt uns auch anderseits nicht gebührend vor den Vorwürfen, die von Nichtschiebern und dergleichen Hungerleidern gegen unseren ehrenwerten Stand erhoben werden. Derartige Schikanen, wie die verachtete Schließung des Lodes im Westen müssen wir uns im Interesse eines geregelten Schieberverkehrs entledigen verbitte! Auch müssen wir als die eifrigsten Benützer der höheren Eisenbahnwagenklassen energisch darauf dringen, daß Allen, die sich einwandfrei als Schieber legitimieren können, eine Fahrpreismäßigung gewährt wird. Schieber aller Konfessionen: vereint! Eud! Schön haben wir Schieber viel erreicht, aber noch bleibt uns viel zu tun übrig, bis der letzte Waggon verschoben ist! Tretet deshalb Alle der „Buzech“ (Bund zur Hebung des Schiebertums) bei!

Mit fünfhundertprozentigem Verbandsgruß!

Der Vorstand.

KARLCHEN

Sie spielen Klavier

oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort lern- und spielfähigen Klavier- und Harmoniumschule RAPID. Sie können keine Kosten, Ziffern, Tastenordnungen, die es vom Vorstand hat, wie RAPID. Seit 14 Jahren weltbekannt als billigste und erfolgreichste aller Methoden. Anleitg. ms. versch. Stücke u. Musikalien-Verz. 8.50 M. Auflärf., umsonst. V E R L A G R A P I D , R O S T O C K 20.



Arosa Excelsior, vornehmes Familien-Hotel, sonnige, windgeschützte Lage. Besitzer: Sieber.
Luzern Kurhaus Sonnmatte für Erholungsbefürchtige, Verdauungsleid., Herzkrankte. Vorzügl. Verpfleg. Prospekt.

+Magerkeit+

Schöne, wilde Körperformen durch unsere orientalischen Kraftpillen, auch für Konvalleszenz und Schwäche, preisgekrönte goldene Medaillen u. Ehrendiplome; in 6—8 Wochen zu 30 Pfl. Zunahme, wenn unsre Pillen gegeben werden. Streng reell! Viele Dankeskarten. Preis Dose 100 St. M. 6.— Postanw. od. Nachf. Fabrik D. F. Franz Steiner & Co. G. m. b. H. Berlin W 30/159.

Liebehohne-Kuß?

Eine antiflorale, höchst blüht. Geschichte von einer Küss. Eine Küss. Eine Küss. „Die drei Zwillinge.“ Lederette M. 5.— und Zuckehändlerauftraglos. Verlag Friedrich Oest, Karlsruhe 1. B.

Noch einige Exemplare eines hochinteressanten illustrierten Buches abzugeben. Preis kleinst. geb. 150.— M. Deit. u. West. d. Hoff-Verlag, Düsseldorf 90.

Dr.

rer. pol. Vorber. Berlin W 11/merador
Mauerstrasse 10. Tel.

Auf 16 Universitäten sämtliche Promotionen erfolgreich.

F E R I E N - K U R S U S .

Gegen Gicht, Rheuma,

Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach (Main). Blasen-Nieren- u. Gallenleiden.

Mein
bester
Zahnarzt

Kali Kloral
Zahnpasta



BAYERISCHE MOTOREN WERKE A. G., MÜNCHEN 46
PFLUGMOTOR / BOOTSMOTOR MIT WENDEGETRIEBE

45/60 PS

GARANTIERT NUR 220 gr BENZOL PRO PS/ST.

BERLIN: BÜRO DER BAYERISCHEN MOTORENWERKE A. G., BUDAPESTERSTRASSE 21.

VERTRETUNGEN:

LEIPZIG: HANN S. HAHN, KATHARINENSTRASSE 22
STOCKHOLM: DR. ING. W. KRAFT, BIBLIOTEKSGATAN 6-8, WIEN: MOTORLUFTFÄHRZEUG-GES., KOLOWRATRING
NEW - YORK: JOHN M. LARSEN, 347 MADISON AVE. MAILAND: GRISONI & CO., CASALE POSTALE 318

SELBST IST DER MANN
oder: XAVER MITTERSCHWIMMERS FRÜHLINGSSORGEN
REISEFRUCHTE VON ARPÁD SCHMIDHAMMER



„Übernorgen is der 1. Mai. Bal's da demonstriern, kummt'n s' dich leicht zu der Einwohnerwehr preß'n. Da drückt di läber.“



„Überhaupt am 1. Mai geht die Huchenscherei auf in der Iller.“



„Magis' nit anbeissen, verdammter Spartak! 's Graupn fangts a no an!“



„Und dös hoast ma Hamfern! Sieben Stund laffa und 'edis Oar!“



„Aber wie friedlich das Kuhgodengeläute! So was gibts halt in der Stadt nöt.“



„Oha, der Stier! I hab' ihn doch nöt g'reizt! I bin do koa Roter!“



„Auweh! Und d' Oar.“



„Dafür aber dö Kalbshaxn! Jeffas, jeffas, jetzt kommen 'schon die Preiß'n!“



„Net amo! Streichholz kannst kauf'n, wo so viel Bäum umanandfehn! Ja ja, die Entwaffnung, die Entwaffnung!“



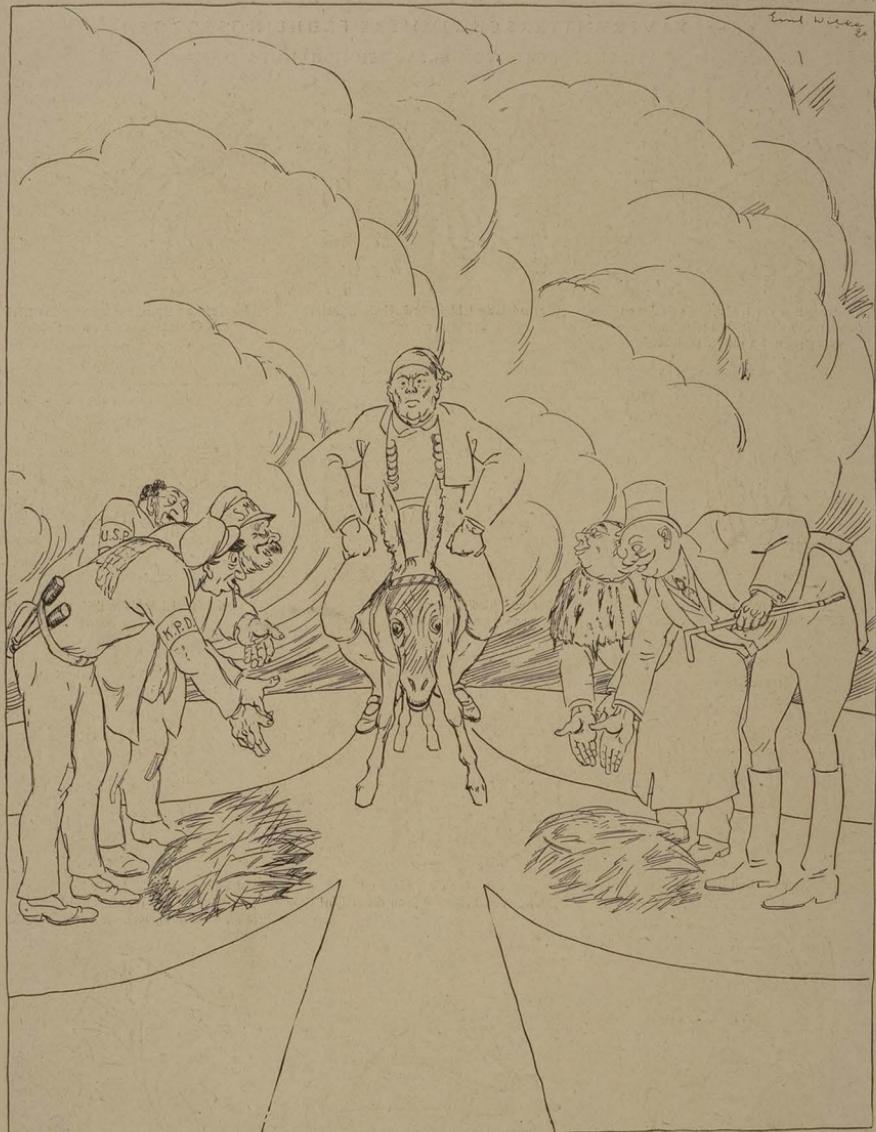
„Aber aa koa Zeitung - Gott sei Dank!“



„Da schickt mir der Nazi do oani! Nach rechts geht der Zug', steht drinn'. Leicht kummt mein Hausmaoster moana, i hätt' an Zug nach rechts: da steig i 'schon, wiesas mi nadiert an d' Wand itallen - - -“



„ - und am 6. Juni fan d' Wahlen. - Mit gesetzlichen und ungesetzlichen Mitteln - 'sag'n die Bol'schewifam, am End woll'n s' die Wahl'n gar abötieren! Mi habts g'fehn! Vor Johann wird net hoam-ganga, i laß mi net abötieren!“



DER RITT ZUR WAHLURNE

„Sakra, ist das schwer, mit dem Bießt auf den richtigen Mittelweg zu kommen!“

J U G E N D 1 9 2 0 — N R . 2 3 — E R S C H I E N E N S A M S T A G D E N 5 . J U N I 1 9 2 0

Begründet von Dr. GÖTTSCHE HIRTH. Herausgegeben und vertrieben: Eugen KALKSCHMIDT. Schriftleiter: FRITZ v. OSTIN, ALBERT MATTHÄI, FRITZ LANGEHUTH, ERICH FRANKE, SAUER, OLF. Redaktionelle in München. — Für den Anzeigen- und verantwortlich: GEORG POSSELT, München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München. — Geschäftsstelle für Österreich MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I. Druck von KNORR & HIRTH, München. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1920 by G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München. — Seilergasse 4. — Für Österreich verantwortlich FRIEDR. KELLER.

Preis: Mark 1.80